



GESELLSCHAFT DER
FREUNDE DES
GEWANDHAUSES
ZU LEIPZIG

Nachrichten
Juli 2024

Gewandhaus-Saison
2023 / 2024

Sehr verehrte Mitglieder, liebe *Freunde des Gewandhauses*,

eine prall gefüllte Spielzeit mit wunderbaren Konzerterlebnissen liegt hinter uns – Zeit, Ihnen über die wichtigsten Ereignisse des letzten halben Jahres zu berichten. Die Nachrichten werden Sie einen Monat später erhalten als vielleicht erwartet, da sich das Gewandhaus bereits im Juni in die Sommerpause verabschiedet hat; deshalb kann der Versand der Nachrichten erst im Juli erfolgen. Dafür erwarten Sie reichhaltige Berichte von unserer Mitgliederversammlung, von unseren »Treffs im Nikisch-Eck« sowie von der gelungenen Übergabe der Bassethörner an das Gewandhausorchester, die uns trotz beträchtlicher Teuerungsrate gelungen ist. Zum aktuellen Stand des Projektes Subbass 16', dessen Übergabe zum Ende des Jahres vorgesehen ist, gibt es erste »Beweisfotos«. Aus den Reihen unserer Mitglieder wird in dieser Ausgabe die Leipziger Musikverlegerin Stefanie Clement VORGESTELLT.

Es ist eine große Freude, mit Ihnen, unseren geschätzten Mitgliedern, gemeinsam immer wieder außergewöhnliche Projekte umsetzen zu können. Ihre anhaltende Unterstützung ist uns, dem Vorstand, Verpflichtung, aktiv für die *Gesellschaft der Freunde* tätig zu sein, zu werben und neue Projekte auf den Weg zu bringen. Besonders dankbar bin ich für die Unterstützung unserer Vorstandsmitglieder, die trotz eigener hoher beruflicher Belastungen viel Zeit für unseren Verein investieren und für Sie da sind. Deshalb bemühen wir uns im Vorstand immer

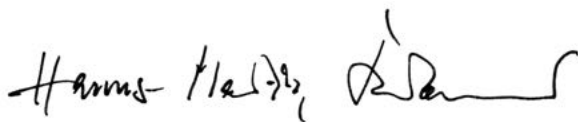
wieder um Effizienz, denn eine wachsende Mitgliederzahl erhöht die zeitlichen Aufwendungen. Bitte nehmen Sie die eine oder andere Veränderung mit Wohlwollen entgegen.

Gleichermaßen dankbar sind wir für alle *Freunde des Gewandhauses*, die bei der Gestaltung dieser Ausgabe der Nachrichten mitgewirkt haben und uns unterstützen! Die Präsenz unseres Vereins auf Instagram geschieht ebenfalls in ehrenamtlicher Tätigkeit. Das ist großartig und ermöglicht uns die Sichtbarkeit unseres Vereins für jüngere Menschen in den Sozialen Medien. Berichten auch Sie Ihren Kindern und Enkeln davon – wir brauchen gleichermaßen die junge Generation!

Bitte merken Sie sich schon jetzt die neuen Termine für die Generalproben und die »Treffe im Nikisch-Eck« vor. Spannende Programme kann ich Ihnen versprechen, und die Gäste der Treffe werden Sie begeistern. Bitte vergessen Sie keinesfalls Ihre Mitgliedsausweise für beide Veranstaltungsreihen. Genießen Sie alle Veranstaltungen bei den *Freunden des Gewandhauses* als Vorzüge Ihrer Mitgliedschaft und seien Sie uns herzlich willkommen.

Im Namen unseres ganzen Vorstandes wünsche ich Ihnen eine schöne und erholsame Sommerpause mit herzlichen Grüßen aus dem Gewandhaus!

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Hanns-Martin Schreiber'.

Prof. Hanns-Martin Schreiber
Vorstandsvorsitzender

Nachrichten der Freunde

6

Bassetthörner für das Gewandhausorchester

8

Die kleine Prinzessin wird eine kleine Königin (II)

12

VORGESTELLT – Die Verlegerin Stefanie Clement

15

Jahresmitgliederversammlung 2024

28

»Treffe im Nikisch-Eck«

28

Von Norwegen nach Leipzig

31

Mediziner und Sänger

34

Erstaunliches von Klarinette und Bassetthorn

38

Copper & Cow mit Tom Greenleaves

42

Engagiert für Carl Reinecke

46

Unvergesslicher Saisonabschluss

49

»Treff im Nikisch-Eck« – Termine der Saison 2024/2025

50

Generalproben – Termine der Saison 2024/2025

51

Neue Mitglieder

53

In eigener Sache

Nachrichten des Gewandhauses

55

Gewandhausdirektor bis 2028 im Amt bestätigt

55

Neuer Generalmusikdirektor an der Oper Leipzig

56

Gewandhaus bekommt Photovoltaikanlage
und Gründach

56

Gewandhausorchester unterstützt Leipziger Tafel

57

Die Saison 2024/2025 im Gewandhaus

57

Nach dem Konzert ist bei uns noch lange nicht Schluss

58

Stiftungsgründung
»Stiftung Zukunft Gewandhaus zu Leipzig«

59

Demokratie-Wochenende »Vielstimmigkeit«

Bassetthörner für das Gewandhausorchester

Es ist geschafft! Was kurzzeitig ob der beträchtlichen Teuerungsrate, die auch den Instrumentenbau nicht verschont hat, im Vorstand zu Sorgenfalten geführt hatte, konnte durch eine große Spendenbereitschaft unserer Mitglieder und eine sehr großzügige Zuwendung der Sparkasse Leipzig zum Erfolg gebracht werden. Am 30. und 31. Mai 2024 durften wir in den *Großen Concerten* dem im vergangenen Jahr übergebenen Heckelphon zwei wunderbare Bassetthörner hinzufügen. Es sind wiederum besondere Instrumente, die vor allem Mozart oft aus klanglichen Erwägungen gegenüber den Klarinetten bevorzugt hat. Auch Mendelssohn und vor allem Richard Strauss haben das Bassetthorn vielfältig verwendet. Sie werden diese Instrumente also oft mit dem Gewandhausorchester erleben können, sei es in Mozarts *Zauberflöte*, der *Maurischen Trauermusik* oder im *Requiem*, sei es in Mendelssohns Kammermusik, den Konzertstücken, oder in Richard Strauss' Opern *Elektra*, *Rosenkavalier*, *Frau ohne Schatten*, *Daphne*, *Liebe der Danae* und *Capriccio*. Lesen Sie zu den Bassetthörnern auch unseren Bericht vom »Treff im Nickisch-Eck« am 14. Februar 2024 mit den Klarinettenisten des Gewandhausorchesters.

Das Erklingen der Bassetthörner bei der Übergabe wurde zu einem hervorgehobenen Erlebnis, denn der besonders schöne Klang gerade dieser beiden Instrumente hat das Gewandhaus-Publikum sehr beeindruckt. Keine Frage, die Mitglieder der Klarinettengruppe sind sehr glücklich über diese beiden Instrumente der Fa. Wurlitzer. Bereits zur Mitgliederversammlung erklangen die neuen Bassetthörner mit vier kleinen Stücken *Crosstalk for two bassetthorns* von Sir Richard Rodney Bennett (1936–2012) und den eigens für die Mitgliederversammlung komponierten kleinen Stücken zu *QUE DIRE DE LA NUIT?* von Timo Jouko Herrmann (*1978). Dem Präsentationskonzert der *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses* mit Schostakowitschs 1. Violinkonzert und Strauss' *Alpensinfonie*, in der auch das Heckelphon erklang, schloss sich am 31. Mai ein kleiner Empfang des Gewandhauses für die Mitglieder an, zu dem der Gastdirigent des Konzertes,



↑ o.l. Andreas Lehnert ↗ o.r. Volker Hemken ↖ u.l. Bernhard Krug

Semyon Bychkov, eigens kam, um den *Freunden* mit großer Empathie für ihr Engagement zu danken und deutlich zu machen, wie wichtig die Unterstützung mit herausragenden und auch außergewöhnlichen Instrumenten für ein so großartiges Orchester wie das Gewandhausorchester ist – wertschätzende Worte des Maestro für die *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses*.

Wir danken allen Mitgliedern unserer *Gesellschaft*, dass durch Ihren Mitgliedsbeitrag und Ihre zusätzliche Unterstützung sowie die sehr großzügige Spende der Sparkasse Leipzig zwei Bassetthörner für das Gewandhausorchester möglich wurden.

Hanns-Martin Schreiber



Die kleine Prinzessin wird eine kleine Königin (II)

Der Subbass 16' für die Wegscheider-Orgel wird gebaut

Im letzten Heft der Nachrichten berichteten wir unter gleicher Überschrift von der großartigen Spende, die die Fertigstellung der kleinen Saalorgel mit dem 3. Modul, dem Subbass 16', ermöglicht. Zum Ende des vergangenen Jahres konnte die Orgelbaufirma Wegscheider Dresden mit dem Bau beauftragt werden. Abmessungen, die vor allem für den Transport des Subbasses im Gewandhaus wichtig sind, und weitere Details wurden in Absprache mit dem Gewandhausorganisten und der Haustechnik überprüft, damit das Instrument vom Instrumentendepot auch sicher auf die Bühne gelangen und aufgebaut werden kann. Inzwischen sind die ersten Teile des Subbasses fertiggestellt, und zur Mitgliederversammlung konnten wir erstmalig darüber berichten. Derweil hat ein kleiner Besuch bei der Orgelbaufirma in Dresden erste Bilder entstehen lassen. Wenn es auch noch schlichte Bilder sind – der Subbass wird in gleicher Pracht dem Hauptwerk und dem Positiv zur Seite stehen.

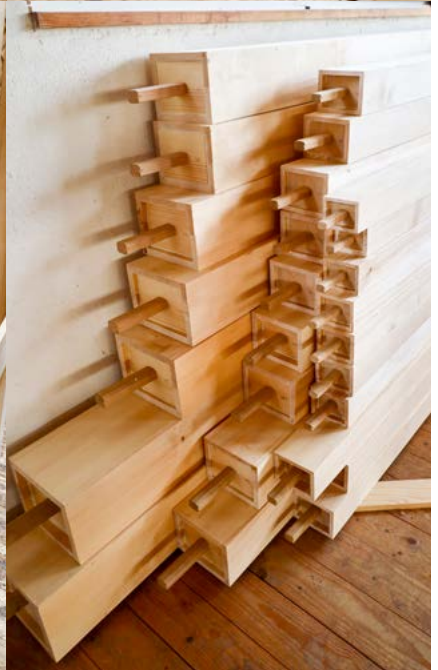


Für die kleine Saalorgel mit zwei Manualen (Hauptwerk und abkoppelbarer Truhenorgel) entsteht also ein eigenständiger Subbass 16', der das vorhandene Pedal, das bislang nur gekoppelte Register aus dem Hauptwerk zulässt, eigenständig werden lässt. Durch die drei Module ist diese kleine Orgel eine sehr komplizierte Anlage geworden, der Subbass kann nicht mechanisch an das Hauptwerk angebunden werden. Deshalb wird nun das Modul III mit dem Subbass auf traditioneller Windlade nicht mehr durch Ventile mit Luft versorgt, sondern die Pfeifen werden mit Magneten elektrisch angesteuert. Das Gehäuse selbst ist an den Prospekt der Hauptorgel angepasst, die kunstvollen Gitter für eine optimale Klangabstrahlung wird es deshalb auch in dem Gehäuse für den Subbass geben, denn der Große Saal des Gewandhauses soll schließlich mit vollem Klang erfüllt werden. Diese auch im historischen Orgelbau vorhandenen Gitterfüllungen sehen nicht nur edel aus, sie sind auch einigermaßen kompliziert herzustellen – ein Kunsthandwerk, natürlich aus Eiche. Damit das Gehäuse aus Eiche rein äußerlich beständig bleibt und zur Hauptorgel passt, wird die Oberfläche geräuchert, mit Salmiakrauch nachgedunkelt und bekommt danach eine Hartölbeschichtung; so wird das Gehäuse sehr widerstandsfähig. Die Pfeifen sind ebenfalls bereits gefertigt und werden in der Werkstatt vorintoniert.

Wir dürfen also gespannt sein, wenn voraussichtlich im Oktober der Subbass 16' von Dresden nach Leipzig auf den Weg gebracht wird und das tiefste Register dieses Instruments vor Ort intoniert und an die raumakustischen Verhältnisse des Großen Saales angepasst wird. Dann wird aus der kleinen Prinzessin die kleine Königin im Großen Saal des Gewandhauses. Die Übergabe des vollständigen Instruments werden wir natürlich mit einem besonderen Konzert feiern. Der Termin dazu wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Freunde des Gewandhauses, der Gewandhausorganist Michael Schönheit und das Gewandhaus sind für dieses wunderbare und kostbare Geschenk, das erst durch die Spende möglich wurde, sehr, sehr dankbar.

Hanns-Martin Schreiber



Selbstverständlich Verlegerin

Stefanie Clement und der Friedrich Hofmeister Musikverlag

Wenn Stefanie Clement als Kind gefragt wurde, was ihr Vater als Inhaber des Musikverlages Friedrich Hofmeister denn so macht, sagte sie: »Der telefoniert und raucht.« Was sollte die sechsjährige Tochter des Verlegers Karl Heinz Schwarze von dem Geschäft mit gedruckten Noten und Büchern über Musik und Komponisten schon mitbekommen? Nur so viel: Dass man auch als Kind dort schon sein Taschengeld aufbessern konnte, mit dem Kleben von Etiketten.

Das war in Hofheim im Taunus in den 1960er Jahren. Deutschland war geteilt und im fernen Leipzig gab es den VEB Friedrich Hofmeister Musikverlag, der dem Vater die Noten schickte, die er dann im Westen verkaufte – umetikettiert mit Absender »Friedrich Hofmeister Musikverlag«, ohne »VEB«.

Karl Heinz Schwarze hatte den Verlag 1964 vom Urenkel des Gründers, Carl Wilhelm Günther, übernommen. Günther war 1952 vom SED-Regime enteignet worden. Er ging nach Frankfurt am Main und machte sich daran, das Erbe Friedrich Hofmeisters dort fortzusetzen.

Stefanie Clement führt das Familienunternehmen heute in fünfter Generation. Mitten in ihrem Studium der Germanistik und Geschichte geschah die deutsche Wiedervereinigung. Und auch wenn der Vater mit einem Antiquariat ein zweites Standbein hatte – es war keine Frage, dass er die Arbeit seiner Vorfahren in Leipzig fortführen wollte. Die Tradition des Musikverlages am Ort seiner Gründung weiterzuführen war doch etwas anderes, als vom Taunus aus an die Zeiten anzuknüpfen, in denen Friedrich Hofmeister unter anderem die Frühwerke von Robert und Clara Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy oder Hector Berlioz herausbrachte.



© Privatbesitz

↑ Stefanie Clement im Friedrich Hofmeister Musikverlag

Seine Tochter überlegte nicht lange und ging 1996 das Wagnis ein, ins fremde Leipzig überzusiedeln, um mit fünf Mitarbeitern aus dem einstigen VEB das Familienunternehmen in die neue Zeit zu führen. Das bedeutete von Anfang an, sich ständig wechselnden Herausforderungen zu stellen, immer neue Effizienzstrategien zu entwickeln. Print-on-Demand spart Lagerkosten und ist die Antwort auf rückläufiges Kaufverhalten, seit Noten in Musikschulen kopiert werden dürfen. Auch die Digitalisierung hat Einzug gehalten.

»Unser Programm ist zu 90 Prozent digitalisiert«, sagt Stefanie Clement nicht ohne Stolz. »Und wir denken gerade über ein Downloadportal für unsere Kunden in Übersee nach.« Immerhin machen die Auslandsexporte 35 Prozent des Verkaufs aus, und Noten herunterzuladen geht nunmal schneller, als sie mit der Post zu verschicken.

Vom Medienhaus an der Melscher Straße aus wird Orchester-material verliehen, werden Instrumentenschulen und musikpädagogische Werke verkauft. Noten für Chöre sind im Repertoire ebenso wie Fachliteratur über Instrumente und die Reihe *Denkmäler mitteldeutscher Barockmusik*, die einen reichen Fundus bisher unerschlossener Werke ausschöpft.

Aber ganz besonders liegen Stefanie Clement die Werke zeitgenössischer Komponisten und Komponistinnen am Herzen. Das sind ihre »Kinder«, die sie groß machen möchte. Dafür rührt sie die Werbetrommel, wo immer sie kann. Auf internationalen Musikmessen wie der Music China in Schanghai, beispielsweise.

Dass die Werke des sizilianischen Komponisten Joe Schittino inzwischen weltweit aufgeführt werden, ist eine große Freude für die Verlegerin. Gern möchte Stefanie Clement auch noch mehr komponierenden Frauen den Weg auf die Konzertbühnen ebnen. 100 zeitgenössische Komponisten und Komponistinnen hat sie neu im Verlagsprogramm, seit sie 2020 den Verlag »Gamma« gekauft hat, dessen Programm sie nun in der gleichnamigen Edition fortführt. Doch ein Wunsch ging bislang noch nicht in Erfüllung: »Ich könnte mir eine Zusammenarbeit mit dem Gewandhausorchester bei Uraufführungen der Werke von Komponistinnen gut vorstellen.«

Vorerst bleibt der Friedrich Hofmeister Musikverlag auf Expansionskurs. Soeben hat Stefanie Clement einen musikpädagogischen Verlag aufgekauft. »Wir wollen doch Musizierende von Anfang an begleiten«, sagt sie. Deshalb unterstützt der Verlag auch den Potsdamer MitMachMusik e.V., der mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien und aus einkommensschwachen Schichten musiziert.

Und welche Musik hört die Verlegerin, wenn sie die Zeit dazu findet? »Zeitgenössische Musik, meistens in kleinen, intimen Konzerten. Aber beim Autofahren dürfen es gerne auch deutsche Schlager sein.«

Astrid Pawassar

Jahresmitglieder- versammlung 2024

Protokoll der Mitgliederversammlung 2024 der *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e.V.*

Am Freitag, 31. Mai 2024 wurde 15 Uhr im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses zu Leipzig die Mitgliederversammlung der *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e. V.* eröffnet. Die Einladungen hierzu waren gemäß Satzung §7 (1) fristgerecht versendet worden. Der Vorstand war mit Herrn Prof. Hanns-Martin Schreiber, Herrn Harald Beer, Herrn Christian Prager, Herrn Max Lier und Frau Jana Schmidt vollständig vertreten.

Laut Teilnehmerliste nahmen an der Jahresmitgliederversammlung 84 Mitglieder und 3 Gäste teil.



TOP 1 MUSIKALISCHER GRUSS

Zur Einstimmung auf die Mitgliederversammlung hörten wir vier kleine Stücke von Sir Richard Rodney Bennett (1936–2012), *Cross-talk for two bassethorns* (1966), musiziert von den beiden Gewandhausmusikern Andreas Lehnert und Volker Hemken.

TOP 2 BEGRÜSSUNG DURCH DEN VORSTAND

Prof. Hanns-Martin Schreiber begrüßte alle Mitglieder und Gäste zur Jahresmitgliederversammlung der *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e.V.* Ebenso hieß er die Gewandhausleitung, Herrn Prof. Andreas Schulz und Herrn Prof. Dr. Gereon Röckrath, vom Orchestervorstand Herrn Gunnar Harms und das Ehrenmitglied unserer *Gesellschaft der Freunde*, Frau Dr. Dörthe Creuzburg, herzlich willkommen. Der Vorsitzende stellte die Beschlussfähigkeit gemäß Satzung §7 (5) fest.

TOP 3 GRUSSWORTE DES GEWANDHAUSES

Grußwort Herr Prof. Andreas Schulz

Prof. Schulz bedankte sich zuallererst bei den Mitgliedern für die Unterstützung des Gewandhausorchesters und der Chöre. Er betonte, wie wichtig die vielen Geschenke der *Gesellschaft der Freunde* für das Gewandhaus sind.

Der Gewandhausdirektor wies auf die Rosental-Konzerte hin, die traditionell auch gleichzeitig den Abschluss der Konzertsaison bilden. Für die kommende Saison bewarb er das Schostakowitsch-Festival anlässlich des 50. Todestages des Komponisten. Prof. Schulz gab interessante Einblicke in die besondere Bedeutung Schostakowitschs für das Gewandhausorchester und die Stadt Leipzig.

Grußwort Herr Gunnar Harms

Als Vertreter des Gewandhausorchesters, das viel Unterstützung durch die *Freunde* erfahren durfte, nahm sich der Vorsitzende des Orchestervorstandes die Zeit, um einige persönliche Worte an die Versammlung zu richten.

Herr Harms, der gerade von einem Auslandsaufenthalt zurückgekehrt war, berichtete von einem Orchester, das im Besitz einer sehr wertvollen Stradivari-Geige ist. Für ihn als Orchestermmitglied sei es

jedoch von größerer Bedeutung, statt nur eines solchen außergewöhnlichen Instruments von so immensem Wert mehrere hervorragende Instrumente im Orchester zu wissen. Auch er dankte den Mitgliedern für die finanzielle Unterstützung, durch die der Kauf so vieler wunderbarer Instrumente und damit die Bewahrung des besonderen Klangs des Gewandhausorchesters möglich ist.

TOP 4 ÄNDERUNGSVORSCHLÄGE UND BESCHLUSS DER TAGESORDNUNG

Der Vorschlag zur Tagesordnung war allen Mitgliedern gemeinsam mit der Einladung zugegangen. Von der Möglichkeit gemäß §7 (2) der Satzung, Änderungsvorschläge schriftlich einzureichen, war kein Gebrauch gemacht worden. Die Tagesordnung galt damit als beschlossen.

TOP 5 VORSTANDSBERICHT DER GESELLSCHAFT DER FREUNDE DES GEWANDHAUSES ZUM GESCHÄFTSJAHR 2023

1. Mitgliederentwicklung

Schriftführerin Jana Schmidt referierte zunächst die Mitgliederzahlen des Jahres 2023:

Mitgliederzahl per 31.12.2022	798 Mitglieder
Eintritte in 2023	46
Austritte/Beendigungen in 2023	34
Streichungen nach zweimaliger	
Mahnung für Mitgliedsbeiträge	keine
Mitgliederzahl per 31.12.2023	810 Mitglieder

Die **Mitgliederzahlen** der *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig* sind im Geschäftsjahr 2023 wieder leicht angestiegen und haben etwa den Stand wie vor der Corona-Pandemie erreicht. Mit Sicherheit positiv hat sich ausgewirkt, dass das Vereinsleben regelmäßig und nahezu in gewohnter Weise stattfinden konnte. Inwieweit die Marketingmaßnahmen des Vereins (Website,

Flyer etc.) zu Buche schlugen, lässt sich schwer beurteilen, belastbare Zahlen dazu liegen nicht vor.

2. Aktivitäten des Vereins

2023 stand in besonderer Weise das 30-jährige Jubiläum des Vereins im Vordergrund. Aus diesem Anlass wurde eine **Festschrift** herausgegeben. Instrumente, die im Laufe der Jahre dem Gewandhausorchester übergeben werden konnten, werden darin exklusiv vorgestellt, um mit der Festschrift für unseren Vereinszweck in breiterer Öffentlichkeit werben zu können. 85 % der Kosten für die Festschrift konnten durch besondere Zuwendungen in Höhe von 7.500 € abgedeckt werden.

Die **Förderung des Musiklebens des Gewandhauses zu Leipzig** ist unsere vornehmste Aufgabe. Alle Entscheidungen des Vorstandes – immer in Absprache mit der Gewandhausleitung – sind allein darauf ausgerichtet. Es ist erfreulich, dass nach den besonders erfolgreichen Jahren 2021 und insbesondere 2022 im Geschäftsjahr 2023 das Gewandhaus erneut im sechststelligen Bereich gefördert werden konnte.

Zur **Mitgliederversammlung** am 10. März 2023, dem Tag des Jubiläums, durften wir ein Grußwort der Kulturbürgermeisterin der Stadt Leipzig Frau Dr. Skadi Jennicke sowie Grußworte des Gewandhausdirektors Prof. Andreas Schulz und des Vorsitzenden des Orchestervorstandes Bernhard Krug im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses entgegennehmen. Frau Dr. Dörthe Creuzburg wurde für ihre Verdienste um die *Gesellschaft der Freunde* zum Ehrenmitglied ernannt. Der Auftritt des GewandhausChores unter der Leitung von Gregor Meyer mit dem Finale aus Mahlers 2. Sinfonie, deren CD-Produktion die *Gesellschaft der Freunde* im Jahr zuvor finanziell gefördert hatte, war krönender Abschluss der Jubiläums-Mitgliederversammlung.

Es ist immer ein hervorgehobenes Ereignis, dem Gewandhausorchester ein neues, wichtiges, besonderes Instrument übergeben zu dürfen. Lange hat es gedauert, bis das gewünschte Instrument, ein **Heckelphon**, gefunden und erworben werden konnte. Dieses

Oboen-Instrument in der tiefen Lage, um dessen Entwicklung sich schon Wagner, vor allem aber Richard Strauss intensiv bemühten, bleibt ein Spezialinstrument, das nur wenigen Orchestern zur Verfügung stehen kann, zumal die Fa. Heckel es derzeit gar nicht mehr baut. Findige Musikerinnen und Musiker des Gewandhausorchesters entdeckten dieses sehr gut erhaltene Instrument in einer Münchner Instrumentensammlung, und die Freude im Orchester war sehr groß, dass die *Freunde des Gewandhauses* dieses Instrument mit 40 T€ finanzieren konnten. Dieses besondere Instrument zu besonderem Anlass durften wir taggenau zum Gründungsdatum am 10. März im *Großen Concert* übergeben. Mit Irritation allerdings haben der Vorstand als auch viele Mitglieder, die uns das haben wissen lassen, zur Kenntnis nehmen müssen, dass dieses Instrument ausschließlich am 10. März und nicht auch schon tags zuvor im *Großen Concert* dem Publikum vorgestellt werden durfte.

Bereits im Oktober 2022 konnte dem Gewandhausorchester ein wertvoller alter **Kontrabass** aus Mittenwalder Schule übergeben werden, die finanzielle Abwicklung mit 65 T€ erfolgte jedoch erst 2023.

Im Mai 2023 fand das großartige, international weithin beachtete **Mahler-Festival** im Gewandhaus statt. Durch eine sehr großzügige zweckbestimmte, jedoch unbenannt bleiben sollende Spende konnten wir das Gewandhaus mit 20 T€ unterstützen.

Am 28. Oktober 2023 beging der **GewandhausKinderchor** sein 50-jähriges Bestehen. Dass die Bitte des Gewandhauses zur Förderung des Jubiläums ungeteilte Zustimmung im Vorstand erfuhr, war nicht nur selbstverständlich, sondern ein Herzensanliegen. An wohl keinem Ort im Gewandhaus wird so viel beständige und hochqualifizierte Aufbauarbeit zugunsten des musikalischen Nachwuchses in dieser Breite geleistet. Denn musikalischer Nachwuchs bedeutet nicht nur, hochqualifizierte Musikerinnen und Musiker auszubilden, sondern vor allem, aktives Musizieren vielen Jugendlichen zu ermöglichen. Die 10 T€ zur Finanzierung der Festschrift für das GewandhausKinderchor-Jubiläum sind also beste Investition in zukünftiges

Publikum und es bleibt zu hoffen, ebenso für künftige Mitglieder in unserer *Gesellschaft der Freunde*.

Das sind die »sichtbaren« Ergebnisse des Jahres 2023. Noch nicht greifbar, wenn auch in 2023 schon finanziell abgesichert und im Oktober 2023 in Auftrag gegeben ist die Vollendung der **Wegscheider-Orgel**, die mit den Modulen I und II aus dem Jahr 2018 das bislang größte und aufregendste Projekt in unserer Vereinsgeschichte war. Schon damals wurde ein Subbass 16' konzipiert, der nun dank einer zweckbestimmten, anonym zu bleibenden Spende von 50 T€ realisiert werden kann. Darüber sind nicht nur Vorstand und Verein, sondern auch das Gewandhaus und vor allem Gewandhausorganist Michael Schönheit überaus glücklich und sagen ganz herzlichen Dank! Wir erwarten Ende Oktober 2024 die Fertigstellung dieses III. Moduls und somit die Vollendung der Orgel. Die feierliche Übergabe und Einweihung der kompletten Orgel ist für Ende des Jahres 2024 vorgesehen.

Damit war das Jubiläumsjahr 2023 der *Gesellschaft der Freunde* durch Förderungen des Gewandhauses in Höhe von 120 T€ für den Verein ein gutes und erfolgreiches Jahr.

Von den **Aktivitäten der Vereinsmitglieder** im Jahr 2023 ist Erfreuliches zu berichten. Nachdem die Initiativgruppe zur Organisation der **»Treffe im Nikisch-Eck«** ihre Arbeit in jüngere Hände zu legen beschlossen hatte, sah sich der Vorstand in der Verantwortung, die Organisation und Durchführung der »Treffe« personell neu aufzustellen. Dies ist uns mit einem wunderbaren »Trio« gelungen: Die beiden Musikjournalistinnen Johanna Brause und Ute Lieschke, die auch durch zahlreiche Artikel im GewandhausMAGAZIN bekannt sind, haben sich bereiterklärt, gemeinsam mit dem Gewandhausmusiker Tobias Haupt die »Treffe« zu moderieren und inhaltlich zu konzipieren. Wir sind als Vorstand überaus glücklich, dass diese besondere Veranstaltungsreihe nahtlos fortgesetzt werden konnte. So fanden 2023 neun »Treffe« statt, in denen 12 Musikerinnen und Musiker des Gewandhausorchesters, der Ausnahme-Schlagzeuger Martin Grubinger wie auch Persönlichkeiten des Stadt- und Musiklebens in

Leipzig (Intendant des Bachfestes Prof. Dr. Michael Maul, Musik-Journalist Peter Korfmacher und Museumsdirektor Dr. Anselm Hartinger) befragt und vorgestellt wurden und mit ihnen anregende Gespräche geführt werden konnten. Wenn man den Rückmeldungen der Treff-Besucherinnen und -Besucher Glauben schenken darf, dann erfreut sich diese Veranstaltungsreihe ungebrochener Beliebtheit – die nicht selten mehr als 100 Anwesenden sprechen für sich. Im März gab es einen gemeinschaftlichen Besuch der Ausstellung *Hakenkreuz und Notenschlüssel. Die Musikstadt Leipzig im Nationalsozialismus*, da in diesem Monat im Gewandhaus kein »Treff« stattfinden konnte.

Die **Generalproben** fanden 2023 wieder in regelmäßigen Abständen statt. Neu ist – und dafür müssen wir Verständnis aufbringen –, dass aufgrund der Versammlungsstättenverordnung das Gewandhaus verpflichtet ist, den Einlass durch Tickets, die kostenfrei erworben werden müssen, zu organisieren. Das mag dem einen oder anderen Mitglied nach jahrelang unkompliziertem Einlass nicht gefallen, die gelegentlich geführten Diskussionen am Eingang lassen das vermuten. Deshalb auch an dieser Stelle die eindringliche Bitte an alle Mitglieder, die vom Gewandhaus angebotenen kostenfreien Erwerbsmöglichkeiten unbedingt zu nutzen. Die Generalproben für die Freunde des Gewandhauses sind – das sollten wir bedenken – das »Tafelsilber«, das uns das Gewandhaus anbietet.

3. Vorstandsarbeit

Die **Vorstandssitzungen** im Geschäftsjahr fanden in etwa achtwöchigem Abstand regelmäßig statt, in konstruktiver, immer höchst anregender und vertrauensvoller Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit mit dem Gewandhaus hat eine Erweiterung gefunden: In (meist) 14-tägigem Abstand gibt es eigens für die *Freunde des Gewandhauses* eine sog. **Routine**, eine Arbeitsebene mit der neu aufgestellten Fundraising-Abteilung. Der Austausch mit Herrn Fanghänel und Frau Melzer ist sehr hilfreich und produktiv, was nicht unbedingt heißt, dass dem Vorsitzenden alle Wünsche erfüllt werden (können). Aber dieses Kontinuum hat in viele Abläufe Ruhe, Zielstrebigkeit und vor allem Fortschritte gebracht.

Ein Ergebnis: In fast allen Programmheften der *Großen Concerte* wurde mit Beginn der Konzertsaison 2023/24 eine einseitige **Anzeige** für die *Gesellschaft der Freunde* veröffentlicht – ein nicht selbstverständliches, vielleicht angemessenes, aber immerhin ein Privileg zu beiderseitigem Nutzen!

Zum **Eröffnungskonzert der Saison 2023/24** war der Vorstand im Hauptfoyer präsent und konnte viele Gespräche zu unserer Vereinsarbeit führen, Konzertbesucherinnen und -besucher ansprechen und vielleicht auch das eine oder andere Mitglied gewinnen. Die Festschrift war hierbei sehr hilfreich.

Aus einer dieser Begegnungen an dem Abend ist tatsächlich ein besonderes Projekt entstanden: Der Vorstand hatte sich schon länger mit der Frage beschäftigt, ob eine **Präsenz der Gesellschaft der Freunde in den Sozialen Medien** sinnvoll sein könnte. Mit einem jungen Gewandhaus-Enthusiasten, dem sehr social-media-affinen Abiturienten Ruben Lorenz, hatte sich ein Gespräch entwickelt, das in der Folge ein Social-Media-Konzept entstehen ließ. Dieses konnten wir mit der Marketing- und der Presse-Abteilung sowie der Direktion des Gewandhauses intensiv diskutieren und abstimmen. Schließlich ging unser Instagram-Account im April 2024 online; davon wird im Vorstandsbericht 2024 zu berichten sein. Wir sind als Vorstand davon überzeugt, dass uns diese moderne Kommunikation neue Kontakte zu jungen Menschen eröffnen und durch das Wechselspiel der Follower untereinander weitere Freunde der klassischen Musik gewinnen könnte; es ergänzt unsere Website prominent.

Die Gestaltung der **Nachrichten** wurde schrittweise angepasst und erweitert. Besonders schön ist, dass die Gestaltung der Nachrichten eine redaktionelle Erweiterung auch aus den Reihen der Mitglieder gefunden hat; dafür danken wir an dieser Stelle besonders herzlich!

Leipzig, 31. Mai 2024

Vorstand der *Gesellschaft der*

Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e. V.

Prof. Hanns-Martin Schreiber, Vorstandsvorsitzender
Harald Beer, stv. Vorsitzender
Christian Prager, stv. Vorsitzender
Max Lier, Schatzmeister
Jana Schmidt, Schriftführerin

TOP 6 KASSENBERICHT

Der Schatzmeister, Herr Max Lier, berichtete über die Entwicklung der Finanzen im Geschäftsjahr 2023 und stellte den Jahresabschluss zum 31.12.2023 vor. Den ausführlichen Jahresabschluss zum Kassenbericht hatten alle anwesenden Mitglieder am Einlass erhalten. Herr Lier führte dazu Folgendes aus:

- Insgesamt gingen im Berichtsjahr Spenden (Mitgliedsbeiträge und Sonstige Spenden) in einer Gesamthöhe von rund 122 T€ ein.
- Die Sparkasse als großzügige Spenderin konnte den Verein 2023 nur in geringerem Umfang fördern.
- Aus dem Zugang einer zweckgebundenen Großspende konnte der Subbass 16' in Auftrag gegeben werden.
- Der Verein konnte das Gewandhaus im Jahr 2023 mit Projekten und Instrumenten im Gesamtwert von 96.200 € fördern.
- Die Ausgaben zur Geschäftsführung des Vereins verursachten »verhaltene« Kosten.
- Die zur Verfügung gestellten Mittel wurden effizient eingesetzt.
- Alle Einnahmen wurden verausgabt.
- Die Finanzlage des Vereins ist weiterhin als solide und stabil einzuschätzen.
- Am Ende des Geschäftsjahres verblieb ein Überschuss von 1.370 €.

Abschließend bedankte sich Herr Lier bei den beiden Kassenprüfern für die konstruktive Zusammenarbeit und bei Frau Vondran für die tadellose Buchhaltung.

TOP 7 BERICHT DER KASSENPRÜFER ÜBER DIE KASSENPRÜFUNG

Herr Pester berichtete der Mitgliederversammlung über den Jahresabschluss zum 31.12.2023:

- Die Kassenprüfer haben die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2024 vorgenommen.
- Alle Buchungen über Einnahmen und Ausgaben konnten mit Belegen nachgewiesen werden.
- Das gebuchte Vermögen war durch Kontenauszüge nachweisbar.
- Die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung kann ohne Beanstandungen bestätigt werden.

Herr Pester bedankte sich bei Herrn Lier und bei Frau Vondran für die zuverlässige Arbeit. Herr Prof. Schreiber schloss sich dem Dank an Herrn Lier und Frau Vondran an und dankte ebenso den Kassenprüfern Frau Monica Steinforth und Herrn Uwe Pester für die Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit ihrer Prüfung.

TOP 8 DISKUSSION ZUM VORSTANDS- UND KASSENBERICHT

Prof. Schreiber gab den anwesenden Mitgliedern Gelegenheit für Diskussion zum Vorstands- und Kassenbericht. Es gab hierzu keine Wortmeldungen oder Anmerkungen, so dass Prof. Schreiber zum nächsten Tagesordnungspunkt überleitete.

TOP 9 ANTRAG UND ABSTIMMUNG ZUR ENTLASTUNG DES VORSTANDES

Frau Steinforth stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2023. Die Abstimmung erfolgte mit folgendem Ergebnis:

Zustimmung: 79

Gegenstimmen: keine

Enthaltungen: 5 (Vorstandsmitglieder)

Damit wurde dem Vorstand Entlastung für das Jahr 2023 erteilt.

1. Umgang mit Spendenbescheinigungen

Herr Lier erläuterte den bisherigen Ablauf des Versands der Spendenbescheinigungen. Alle Bescheinigungen wurden gedruckt, unterzeichnet und versendet. Dies bedeutete bei der momentanen Vereinsgröße einen sehr hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand. Um den finanziellen Aufwand zu verringern, wurden Spendenbescheinigungen zu sonstigen Postsendungen hinzugefügt, wodurch der zeitliche Aufwand zusätzlich anstieg.

Bei Vorliegen des persönlichen Kontoauszugs der jeweiligen Spende bedarf es bis zu einer Höhe von 300 € aus rechtlicher Sicht keiner zusätzlichen Spendenbescheinigung.

Herr Lier stellte die Überlegungen des Vorstandes zum Umgang mit Spendenbescheinigungen vor:

- Bei einem Spendenbetrag unter 300 € können die Spendenbescheinigungen 1.) entweder ganz entfallen oder 2.) per Mail zugesendet werden. Bei gänzlichem Entfall gibt es die Möglichkeit, sich auf gesondertem Wunsch hin eine Bescheinigung per Mail zusenden zu lassen.
- Bei einem Spendenbetrag ab 300 € erhalten die Spender in jedem Fall eine Bescheinigung per Post.

Die Möglichkeiten 1.) und 2.) werden zur Diskussion gestellt. Die Frage wird den anwesenden Mitgliedern zur Abstimmung gestellt und um Handzeichen gebeten. Es zeigt sich, dass der Großteil der Befragten keine Spendenbescheinigung benötigt – weder per Post noch per E-Mail. Mitglieder, die sich grundsätzlich gegen das Entfallen der nicht erforderlichen Bescheinigungen äußern, gibt es keine.

Zum künftigen Umgang mit Spendenbescheinigungen empfiehlt die Mitgliederversammlung:

- Bei Spenden unter 300 € erfolgt grundsätzlich keinerlei Versand von Spendenbescheinigungen. Mitglieder, die trotzdem eine Spendenbescheinigung erhalten möchten, mögen das bitte anzeigen.
- Bei Spenden über 300 € ergeht eine schriftliche Spendenbescheinigung per Post.

2. Nächstes Förderprojekt

Für das aktuelle Jahr gibt es noch keine finale Entscheidung, jedoch einige Vorschläge des Gewandhauses. So besteht zum Beispiel der Wunsch nach einem neuen Schlagwerk (Marimba, Vibraphon, Glockenspiel und weitere Instrumente) für das Orchester. Auch Barockpauken werden für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts (u.a. Thomaskirche) benötigt.

TOP 11 VERSCHIEDENES

Termine

Aktuelle Termine, Terminänderungen und Ankündigungen sind in den jeweiligen Nachrichten der *Gesellschaft* und nahezu tagaktuell auf der Internetseite des Vereins zu finden.

Generalproben

Aus gegebenem Anlass geht Prof. Schreiber auf die ungeschriebenen Regeln eines Probenbesuches ein. Er betont, dass der Besuch der Generalproben eine großzügige Geste des Orchesters und nur mit Zustimmung der Gewandhausleitung möglich ist. Es handele sich bei Weitem nicht um eine Selbstverständlichkeit.

Immer wieder kommt es jedoch vor, dass die Proben gestört werden. Besucher gehen vor Ende der Probe und/oder wechseln die Plätze nach eigenem Ermessen. Die Generalprobe ist wie ein Konzert zu behandeln und deshalb erst zu verlassen, wenn sie vorbei ist. Die Generalprobe ist zu Ende, wenn der Konzertmeister die Generalprobe verlässt.

Die Plätze, die auf den (kostenfreien) Karten vorgegeben sind, sind unbedingt einzuhalten, um die Probe für das Orchester und dessen Solistinnen und Solisten störungsfrei zu gestalten.

Empfang im Anschluss an das Präsentationskonzert am Abend der Mitgliederversammlung.

Der Zugang zum Empfang im Anschluss an das Präsentationskonzert erfolgt im Schumann-Eck ausschließlich mit Mitgliedsausweis.

TOP 12 MUSIKALISCHER ABSCHLUSS

In keiner Mitgliederversammlung der *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses* gab es je eine Uraufführung – bislang! Zum diesjährigen musikalischen Abschluss gelangten vier kleine Stücke *QUE DIRE DE LA NUIT?* von Timo Jouko Herrmann (*1978) zur Uraufführung, ebenfalls gespielt von Andreas Lehnert und Volker Hemken auf den neuen Bassetthörnern, die im *Großen Concert* am Abend dem Gewandhausorchester übergeben wurden.

Der Vorstand verabschiedete sich damit von den Mitgliedern und schloss die Veranstaltung gegen 16:30 Uhr.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 04. April 2025 statt.

Für das Protokoll:

gez. Prof. Hanns-Martin Schreiber
Vorstandsvorsitzender

gez. Jana Schmidt
Schriftführerin



»Treff im Nikisch-Eck« Von Norwegen nach Leipzig

Eine musikalische Brücke mit dem Grieg Quartett Leipzig

Suk, Janáček und Dvořák – die besondere Klangsinnlichkeit und die spezifische Tonsprache der böhmischen Musik liegt dem Grieg Quartett Leipzig besonders am Herzen. Am 6. Dezember zu Gast, eröffnete es den Nachmittag mit einem Streichquartett von Josef Suk. Dieses Werk ist dem tschechischen Nationalheiligen St. Wenzel gewidmet und wurde zu Beginn des Ersten Weltkriegs komponiert, einer Zeit, in der die Tschechen für die k.u.k. Monarchie Österreich-Ungarn in den Krieg zogen – eine schwierige Situation für den tschechischen Komponisten, der die Unabhängigkeit unterstützte.

Doch wie kam es überhaupt zur Gründung des Grieg Quartetts? Gunnar Harms, der zweite Violinist, erzählt, dass er schon immer von einem Quartett geträumt hatte, das ausschließlich aus Gewandhausmusikern besteht. Als Initiator des Quartetts übernimmt er auch die Organisation der meisten Konzerte. Besonders beeindruckend war die Leistung des Quartetts während der Corona-Pandemie, als es gelang, acht Konzerte in nur einer Woche zu spielen – sogar mit Proben im Garten, zur großen Freude der Nachbarn.

Von Tobias Haupt nach ihrem musikalischen Werdegang befragt, erzählen die Mitglieder des Grieg Quartetts ihre persönliche Geschichte. Die erste Geigerin Elisabeth Dingstad wurde in Oslo geboren und lebt seit zehn Jahren in Deutschland. Auch ihre Eltern und Brüder sind musikalisch. Sie spielte drei Jahre bei den Berliner Philharmonikern, bevor sie nach Schweden und Kopenhagen zog. Inzwischen ist sie fest in Deutschland verwurzelt und hat drei Kinder mit ihrem Mann, der in der Staatskapelle Weimar spielt. Gunnar Harms stammt aus Detmold, wo er im Chor seines Vaters sang und



mit elf Jahren einen inspirierenden Lehrer fand. Bereits seit 1995 spielt er im Gewandhausorchester. Der Bratschist Immo Schaar stammt aus Gotha und begann als Trompeter. Als er merkte, wie wichtig gute Zähne für Trompeter sind, wechselte er zur Bratsche und studierte in Berlin. Seit 1997 ist er Mitglied des Gewandhausorchesters und betreut die Leihinstrumente des Orchesters. Vierter im Bunde ist Christoph Vietz. Er wuchs in Görlitz auf, inspiriert von seiner musikliebenden Großmutter und den Klassiksendungen des DDR-Rundfunks. Nach dem Studium an der Musikhochschule in Dresden und einer Stelle als stellvertretender Solocellist in Halle spielt er seit 1990 im Gewandhausorchester. Er ist bereits achtfacher Großvater.

Und wie kam das Grieg Quartett zu seinem Namen? Die Geschichte ist schnell erzählt. Elisabeth Dingstad wurde in Norwegen geboren und lebt nun in Leipzig. Diese biografische Verbindung führte sie schnell zu Edvard Grieg, der ebenfalls eine Zeit lang in Leipzig lebte und studierte. Die erste Geigerin sah in dieser Verbindung mehr als nur einen Zufall – sie war eine Hommage an ihre Heimat und eine Brücke zu Leipzig. Als das Quartett die Gelegenheit erhielt, zum 175. Todestag von Edvard Grieg vor dem norwegischen Botschafter zu spielen, stand der Name fest. Edvard Grieg hat zwar nur anderthalb Quartette komponiert, aber diese Werke sind von anspruchsvoller Komplexität und Schönheit. Da sie viel zu selten gespielt werden, setzt sich das Grieg Quartett mit Hingabe dafür ein.



Auf die Frage, wie oft und wie lange sie proben, antwortete das Quartett, dass sie vor jedem Konzert etwa 20 bis 30 Proben einplanen. Dabei hoben sie auch die prägenden Einflüsse ihrer Lehrer und Professoren hervor. So betonte Gunnar Harms die Bedeutung der Texttreue und der präzisen Umsetzung der Intention des Komponisten. Er wurde dabei stark geprägt durch Walter Levin vom LaSalle Quartett und Eberhard Felz vom Corda Quartett. Immo Schaar hingegen hob hervor, dass seine besten Lehrer seine Kollegen im Quartett sind und er von der gemeinsamen Arbeit besonders lernt. Elisabeth Dingstad berichtete von ihren prägenden Erfahrungen in Norwegen. Sie betonte die Wichtigkeit von Lösungsorientierung und Kompromissbereitschaft in der Kammermusik, da nur durch diese Qualitäten ein harmonisches Zusammenspiel möglich wird. Christoph Vietz erinnerte sich an seine frühen Jahre in der Musikschule und die 20 Jahre im Reinhold Quartett zusammen mit Moderator Tobias Haupt. Sie beeinflussten maßgeblich seine musikalische Entwicklung. Zum Abschluss spielte das Grieg Quartett das *Scherzo* aus Beethovens 2. *Quartett in G-Dur*, das für Beethovens typischen Humor bekannt ist.

Johanna Brause

»Treff im Nikisch-Eck« Mediziner und Sänger

Prof. Dr. Michael Fuchs zu Gast

Michael Fuchs ist einer der bekanntesten Leipziger Ärzte, die sich beruflich in besonderer Weise mit Musikerinnen und Musikern beschäftigen. Mit Leichtigkeit konnte Ute Lieschke dem Gast viele Details zu seinem Werdegang entlocken. Den markantesten Grundstein zu seiner beruflichen Ausrichtung haben gewiss das Elternhaus sowie die Zugehörigkeit zum Thomanerchor gelegt. Die Eltern – Ärztin und Solo-Fagottist des Gewandhausorchesters – waren sich zunächst nicht ganz sicher, ob der Weg zu den Thomanern für den Sprössling der richtige sei. Deshalb schickte der Musiklehrer den Jungen kurzum zur Aufnahmeprüfung bei den Thomanern. Eine alte Filmaufnahme, zu Beginn des Treffs eingespielt, zeigte den Thomaner Michael Fuchs in Bachs Motette *Singet dem Herrn ein neues Lied* (BWV 225) unter Thomaskantor Hans-Joachim Rotzsch. Schon damals wurden die Thomaner durch den Mediziner der Universität Leipzig Prof. Wolfram Behrendt stimmphysiologisch betreut. So wundert es nicht, dass sich bei dem Thomaner der Berufswunsch verfestigte, die ärztliche Qualifikation mit dem Hobby, dem Singen, zu verbinden. Die langjährigen Erfahrungen als singender Knabe und das Medizinstudium zum



»Instrument« des Singens ließen aus dem Thomaner den Arzt werden, der sich – seinem Lehrer Behrendt gleich und der langen Tradition am Thomanerchor folgend – medizinisch um alle stimmphysiologischen Entwicklungen und Sorgen der Knaben kümmert. Denn die Belastung der Stimme eines Thomaners ist beträchtlich, der Vergleich mit dem Leistungssport ist angemessen. Ist die Stimme überhaupt für diese Belastung geeignet? Was macht man während des Stimmbruchs mit den Knaben, damit sie durch falsche Belastungen keinen Schaden davontragen? Wie lange muss die Singpause bei einem Infekt sein? Alles Fragen, die bei einem sängerisch geschulten Facharzt in besten Händen liegen.

Über die wöchentliche Betreuung der Thomaner hinaus hat sich Prof. Fuchs im Laufe der Jahre für ein Zentrum für Musikermedizin an der Universität Leipzig eingesetzt. Die Zusammenarbeit mit dem Thomanerchor, mit Sängerinnen und Sängern der Stadt Leipzig und der Hochschule für Musik und Theater Leipzig sowie schließlich die Kooperation mit der Arbeitsmedizin haben in Leipzig ein führendes medizinisches Zentrum für Musikerinnen und Musiker entstehen lassen, das deutschlandweit neben anderen Zentren geschätzt wird. Dabei reicht das Spektrum der ärztlichen Betreuung weit über stimmphysiologische Ansätze hinaus. Muskuläre Probleme, chronische Schmerzen, Fehlhaltungen sind für Musizierende ein großes Thema. Aber auch psychische Belastungen, Lampenfieber, Ängste oder gar Depressionen sind ein komplexes Feld, das viele Berufsmusikerinnen und -musiker belastet. Lärmschutz, Hörstörungen oder auch Altersschwerhörigkeit betreffen nahezu alle Berufsgruppen. Mentales Training, auf den eigenen Körper hören und letztendlich der Umgang mit derartigen Belastungen in der Öffentlichkeit bleiben ein sensibles Thema.

Die Liste der Beeinträchtigungen von Musikern ist lang, Bachs misslungene Augen-OP ist bekannt, Beethovens Schwerhörigkeit mit 28 Jahren »berühmt«. Die Medizin kann inzwischen an vielen Stellen helfen. Michael Fuchs demonstrierte die Entwicklung der Hör-Hilfen vom Hörrohr bis hin zu Cochlea-Implantaten – Hilfsmittel, die in frühen Stadien Abhilfe schaffen und in schlimmsten Fällen immerhin helfen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Zu den Fragen des Alterungsprozesses im komplexen HNO-Bereich, der sich immer

individuell gestalte, ermutigte der HNO-Spezialist zum aktiven Handeln: Singen hält die Stimme fit! Der Alterungsprozess sei für Musikerinnen und Musiker immer ein wichtiges Thema, mit dem umzugehen gelernt sein will. Für viele Betroffene könnte ein Schritt in die zweite Reihe ein überlegenswerter und hoch aner kennenswerter Schritt sein. In jedem Fall aber hat der Umgang mit Musik positive Auswirkungen: Beim Singen werde die Atmungsfähigkeit trainiert, beim Instrumentalspiel bleibe die Beweglichkeit der Finger länger erhalten, in jedem Fall ist das Gehirn aktiv. Wenn man so will, ist aktives Musizieren ein lohnenswertes Anti-Aging-Programm.

Angeregt durch eine entsprechende Frage von Ute Lieschke wies Prof. Fuchs auch noch einmal auf die Wichtigkeit der musikalischen Förderung Jugendlicher hin. Denn das Musizieren bleibe ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsförderung Heranwachsender, es wird ganz nebenbei der (selbstbewusste) Auftritt in der Öffentlichkeit trainiert und durch Erfolg zu einem positiven Erlebnis. Bei der dabei erlebten Hormonausschüttung komme es zu den geschätzten Wohlfühl-Effekten.

Und weil das für jedes Alter gilt, wurde abschließend gemeinsam im Kanon gesungen: *Froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König!* Michael Fuchs, ein leidenschaftlicher Mediziner und begeisterter Sänger.

Hanns-Martin Schreiber



»Treff im Nikisch-Eck«

Erstaunliches von Klarinette und Bassetthorn

Drei Bläser aus dem Gewandhausorchester erzählen

Ein großes Projekt stand in diesem Jahr an, die Finanzierung von zwei Bassetthörnern. Da war es naheliegend, Klarinettenisten des Gewandhausorchesters einzuladen. Andreas Lehnert, Matthias Kreher und Volker Hemken begrüßten am 14. Februar das Publikum mit zwei Sätzen aus den *Divertimenti für drei Bassetthörner* von Mozart in einer Fassung für zwei Klarinetten und Bassetthorn.

Zunächst ging die Frage von Moderator Tobias Haupt an seine Kollegen nach ihrem musikalischen Werdegang. Matthias Kreher wechselte mit 11 Jahren von der Blockflöte zur Klarinette. Die höheren Schuljahre hatten einen musischen Schwerpunkt, an die sich das Klarinettenstudium an der Musikhochschule Leipzig anschloss. Die Zuwendung zur Es-Klarinette, dem höchsten Klarinetten-Instrument, kam eher zufällig, da am Großen Rundfunkorchester Leipzig gerade eine Stelle zu besetzen war. Die konzentrierte Beschäftigung mit diesem Instrument ergab kurze Zeit später, 1986, das Engagement als Solo-Es-Klarinetrist am Gewandhausorchester. Andreas Lehnert hingegen wuchs in Baden-Württemberg auf, einem Land, das die höchste Blaskapellen-Dichte in Deutschland aufweist. Der Einstieg in die Musik über die Blasmusik genügte dem ambitionierten Klarinetristen jedoch bald nicht mehr, sodass er mit 16 Jahren als Jungstudent an die Musikhochschule Stuttgart ging. Nach weiteren Studien in Detmold – bei einem Lehrer aus Süddeutschland – führte Andreas Lehnerts Weg nach Leipzig als Soloklarinetrist an das Gewandhausorchester. Volker Hemken wiederum kommt aus der nördlichsten Ecke Deutschlands, aus Emden, und absolvierte sein Studium in Hamburg. Er wusste zu erzählen, dass Kurt Masur am Ende des 2. Weltkrieges in Emden stationiert war und von dort schließlich floh. Der Klarinetten-Unterricht in



Oldenburg fand insbesondere deshalb eine Fortführung, weil ihn die Bassklarinette faszinierte. Mit dem Studium in Hamburg war die Spezialisierung auf dieses tiefe Klarinetteninstrument klar, und nach 1992 tat sich für ihn die Möglichkeit im vergrößerten Deutschland für eine solche »Spezialstelle« im Gewandhausorchester auf. Spannend zu hören waren die Erzählungen über verschiedene Notationsweisen der Klarinetten-Instrumente und deren Erfordernisse zum Transponieren.

Für die *Freunde des Gewandhauses* wurde es in dem Moment besonders interessant, als Volker Hemken das Bassetthorn, dessen »Erfindung« wohl auf Mozarts Freund Anton Stadler zurückzuführen ist, vorstellte. Durch spezielle Daumenklappen, die das Instrument in der Tiefe verschließen, können durch die verlängerte Röhre tiefere Töne erzeugt werden. Verschiedene Längen der Instrumente ergeben dann unterschiedliche Grundstimmungen, von der Bassettklarinette bis zum Bassetthorn. Da die ersten Bassetthörner sichelartig gebaut waren, um die relativ weit auseinanderliegenden Grifföffnungen bedienen zu können, ist wohl die Bezeichnung »Horn« entstanden, die sich bis heute gehalten hat. Heute sind die Instrumente nahezu gerade, wenn auch oben mit einer leichten Abwinkelung und unten mit einem gebogenen Trichter. Dieses vorgestellte Instrument des Instrumentenbauers Wurlitzer sollte derzeit zum Kauf ausprobiert werden. Herbert

Wurlitzer ist vor allem mit sehr hochwertigen Instrumenten für das deutsche System, das nur in Deutschland und Österreich verwendet wird, führend. Die Auswahl des richtigen Instruments ist ein längerer Prozess, denn alle Klarinettenisten des Orchesters müssen mit dem Instrument zurechtkommen, und vor allem muss es sich klanglich in das Orchester einfügen. Wurlitzer steht übrigens in der langjährigen Tradition des vogtländischen Instrumentenbaus, wenngleich die Firma in den 1950er Jahren in das mittelfränkische Neustadt a.d. Aisch gewechselt ist. Neben der Freude über die Unterstützung für das Bassetthorn durch die *Gesellschaft der Freunde* äußerte Andreas Lehnert die Hoffnung, dass es ein Instrumentenpaar werden möge, da die Bassetthörner häufig paarweise verwendet werden – ein Wunsch, dessen Erfüllung im Februar noch nicht abzusehen war. Interessant und aufschlussreich war die unmittelbare klangliche Gegenüberstellung von Klarinette und Bassetthorn, demonstriert im Vergleich einzelner Töne und mit einem Duett von Mozart. So, wie jedes Streichinstrument seine eigene Bogengröße hat, so haben die verschiedenen Klarinetteninstrumente je nach Größe entsprechende Mundstücke. Ein interessanter Punkt waren die klanglichen Unterschiede, die die Spitzenorchester, auch wenn sie nur wenige (hundert) Kilometer voneinander entfernt sind, doch auszeichnen. Welch ein Reichtum auf so konzentriertem Raum!

In der *Zauberflöte* gibt es immerhin drei Arien, in denen Mozart das Bassetthorn nicht nur einfach so verwendet hat, sondern ganz gewiss, wenn man an die Priesterszene denkt, um diesen unheimlichen Momenten einen düsteren, weihevollen Klang zu verleihen. Natürlich könnte man diese Stellen gleichermaßen mit Klarinetten spielen, aber es fehlt damit Mozarts Intention, sein Freimaurer-Bezug, der ebenso das Requiem geprägt hat. Überhaupt zeichnet die Klarinetteninstrumente aus, dass sie eine Vielzahl von wunderbaren Soli in den großen Orchesterwerken haben, von der hohen Es-Klarinette bis zur Bassklarinette, von *Till Eulenspiegel* über *Tosca* und *Tristan*, bis zum *Bolero*, *Sacre du printemps* und Schönbergs *Kammersinfonie*.

Eine spezielle Fertigkeit ist der Umgang mit den »Blättern«, mit denen der Ton erzeugt wird – eine hohe Kunst, zum Konzert das richtige Blatt für das entsprechende Werk und den zu bespielenden Saal zu finden. Ein nicht zu unterschätzender Zeitgewinn ist es, dass

es mittlerweile schon vorgefertigte Blätter gibt. Jedoch die Feinarbeit des Schliffs für Passgenauigkeit und klangliche Details bleibt jedem Spieler vorbehalten. Schließlich konnten die faszinierten Zuhörer den Klängen und »Geräuschen« der Kontrabass-Klarinette und – auf der entgegengesetzten Tonhöhenscala – der kleinen Es-Klarinette lauschen. Welch ein Klangspektrum!

Mit der Bitte an die Mitglieder, durch Spendenfreude zwei dieser besonderen Instrumente trotz gestiegener Preise zu ermöglichen, endete dieser Treff mit Mozart und in der Hoffnung, alsbald zwei Bassethörner dem Gewandhausorchester übergeben zu können.

Hanns-Martin Schreiber



»Treff im Nikisch-Eck«

Copper & Cow mit Tom Greenleaves

Solo-Pauker des Gewandhausorchesters mit Leidenschaft

»Wie wird man Pauker?« – lautete die Einstiegsfrage von Moderator Tobias Haupt, der diesen Treff am 17. April mit viel eigenem Interesse moderierte, an seinen Kollegen. Tom Greenleaves, einer der drei Solo-Pauker des Gewandhausorchesters, bekennt mit feinem britischem Humor: Eine unschöne Schüler-Lehrer-Beziehung habe sein Hornspiel beendet. Sehr schnell sei klar gewesen: Es muss Pauke sein! Die Ausbildung sei klassisch verlaufen, der Unterricht bei einem Orchestermusiker in London habe sehr schnell zu Einsätzen in Jugendorchestern geführt. Bald habe er – aus musikalischen Erwägungen, wie wir später erfahren werden – die »Auswanderung« nach Deutschland beschlossen und das Studium bei dem legendären Rainer Seegers, Solo-Pauker der Berliner Philharmoniker, fortgesetzt, Probe-spiele ohne Ende absolviert, um schließlich in Leipzig anzukommen. Dass zum Paukenstudium auch Schlagzeug gehöre, musste er sich von seinem Lehrer wiederholt sagen lassen. Für ihn aber blieb es bei der Pauke, denn »alles andere sollen Menschen spielen, die das können«.

Der Weg nach Deutschland war für ihn ein ganz bewusster gewesen, denn die öffentliche Finanzierung sei in Großbritannien schwierig. Und viele in London auftretende mitteleuropäische Gastorchester hätten ihn mehr bewegt als die heimischen. Das Studium in Berlin habe gezeigt, dass die Spielkultur deutscher Orchester für ihn die richtige Entscheidung gewesen sei. Besonders viel fachsimpelten die beiden Orchesterkollegen über unterschiedliche Spielkulturen. Für Tom Greenleaves gibt es auf dem Festland ein viel breiteres Spektrum, vom satten, dunklen bis zum hellen, sehr leuchtenden und blühenden Klang der deutschen Orchester. Man merkt beiden Kollegen, dem Geiger und dem Pauker, an, dass es ihnen Freude bereitet, die



unterschiedlichen Spielkulturen zu analysieren, vom Formen eines Akkordes, der hierzulande viel geschmeidiger ist, bis hin zur rhythmischen Flexibilität, die die Musik belebt und ihr eine Seele gibt. Das ist es, was Greenleaves an Orchestern so schätzt.

Schwieriger die Analyse, warum das so ist. Seine Vermutung sei, so der leidenschaftliche Pauker, dass die im Königreich sehr magere öffentliche Subventionierung der Orchester eine latente Dauergefährdung erzeuge und die britischen Musiker sich oft nicht frei fühlen könnten, ständig unter Spannung stünden (»wir müssen...«); in Deutschland gebe es dagegen viel mehr Freiheiten für die künstlerische Entfaltung. Das merke man allein daran, dass es hier in der Regel fünf Proben für ein Konzert gibt, in Großbritannien sind es meist nur drei, oft auch nur eine (was nicht ausschließe, dass daraus selbstverständlich gute Konzerte entstehen können). Unserem Gast jedoch liegt nicht daran, deutsch-britische Klischees zu bedienen, die meisten seien ohnehin falsch. Doch der britische Humor, »der ist einfach anders, und das ist auch gut so!«

Es folgt eine köstliche Lehrstunde zu den Pauken und deren Spiel. Dabei seien die drei Solo-Pauker des Gewandhausorchesters einfach glücklich, so viele von den *Freunden* finanzierte Pauken zu besitzen. Das ermögliche, klanglich auf die unterschiedlichsten Besetzungen einzugehen, zwei Pauken in der Klassik, drei in der Romantik.

In der Regel stehen vier Pauken auf der Bühne. Welch eine Vielfalt an künstlerischen Möglichkeiten aus einem Kupferkessel mit Kalbsfell und verschiedensten Schlägeln – bezogen mit Merinowolle, auch Leder, oder aus blankem Holz – gepaart mit virtuoser Pedaltechnik für die unterschiedlichsten Tonhöhen und Klangfarben entstehen kann, dem durften die *Freunde* mit Strauss' *Rosenkavalier*-Walzer und vielfältigen weiteren Vorführungen lauschen. Das Nachstimmen der Pauke in den Spielpausen sei kein Mittagsschläfchen; auch das sog. absolute Gehör sei eher kein Segen, vielmehr bedarf es einer inneren Empfindung für die richtige Stimmung. Besonders reizen den leidenschaftlichen Solo-Pauker weniger die virtuoson Schläge eines großartigen Schostakowitsch, sondern vielmehr die lyrischen Aspekte eines Brahms im *Requiem*, das Gestalten sensibler Momente. Für Tom Greenleaves ist die Pauke mehr ein Instrument zum Erzeugen musikalischer Spannung als ein rhythmisches und harmoniebezogenes. Der obere Platz im Orchester sei sehr wichtig für das Zusammenspiel, oft eine Herausforderung über eine große Bühne hinweg – »große Kunst und großes Glück!« Besonders schöne Momente sind oft die, in denen Dirigenten die Verantwortung des Zusammenspiels an die Pauke im Kontakt mit dem Konzertmeister abgeben. Für den Gewandhaus-Pauker sei die größte Erfüllung beim Musizieren genau dieses Gestalten in der Orchesterliteratur und weniger der Auftritt mit einem Solo-Paukenkonzert.

Gleichmaßen bereitet Greenleaves auch die Arbeit mit jungem Nachwuchs Freude. Sein ganz aktuell ins Leben gerufener Meisterkurs »Copper & Cow«, der in der Musikakademie Colditz zusammen mit den beiden Solo-Paukern der New Yorker und der Berliner Philharmoniker stattfindet: »Durch das Unterrichten wird einem selbst das eigene Tun viel bewusster.«

Schließlich gab es noch eine Reihe illustrer Fragen aus dem Publikum, angefangen beim »Linksverkehr« – denn international stehen die tiefen Pauken links, die hohen rechts. Im deutschsprachigen Raum wie auch in den Niederlanden ist es genau umgekehrt; also musste der Brite für seine Bewerbung in Deutschland nicht nur für das Autofahren ein halbes Jahr umlernen. Interessant auch, dass es in unmittelbarer Nähe, in Wurzen, hochwertigen Filz für die Schlägel gibt und die meisten Pauker weltweit den Schlägel nur mit

zwei Fingern (Daumen und Zeigefinger) halten, jedoch in Deutschland Mittelfinger und Daumen verwendet werden. Für spezielle Artikulationen kommt dann gelegentlich ein weiterer Finger zum Einsatz. Egal welche Finger man benutzt, für einen langen Paukenwirbel ist die Lockerheit entscheidend. Die Haltbarkeit der Felle war von Interesse, je nach Größe der Pauke sind 340 bis 500 € aufzuwenden. Bis zu drei Jahren kann ein Fell halten, wenn die Pauke »nur« im klassischen Bereich eingesetzt wird, bei Schostakowitsch geschieht der Verschleiß deutlich schneller. Da bietet die Silikonscheibe für häusliche Fitness oder auch als Reisebegleiter einen preiswerten Ersatz. Spezielle weiße Filz-Läppchen dienen zum Abdämpfen der benachbarten Pauken, damit sie nicht mitschwingend stören. Viel Wissenswertes in unterhaltsamen 90 Minuten, die mit einer weiteren Fanfare aus Mahlers 7. Sinfonie abschließend den Bogen zum Beginn der Veranstaltung mit Bachs *Weihnachtsoratorium* schlugen.

Welch ein Glück, dass die drei Solo-Pauker des Gewandhausorchesters ein so gutes Miteinander praktizieren, dass jeder seine besonderen Vorlieben im Konzert pflegen darf. Und welch ein liebenswerter Dank von Tom Greenleaves zum Abschluss an die *Freunde* für alle großartigen Instrumente, die das Orchester durch die kolossalen Spenden bislang erhalten hat – »bitte machen Sie weiter!« Was für eine schöne Ermutung aus dem Munde eines Gewandhausmusikers, großartig!

Hanns-Martin Schreiber



»Treff im Nikisch-Eck«

Engagiert für Carl Reinecke

Ururenkel Stefan Schönknecht zu Gast

Einen Monat vor Carl Reineckes 200. Geburtstag hieß Moderatorin Johanna Brause beim »Treff« einen Gast willkommen, der sich mit dem legendären Gewandhauskapellmeister bestens auskennt: seinen Ururenkel Stefan Schönknecht. Seit Jahren sammelt er unermüdlich persönliche Gegenstände von Carl Reinecke – u.a. Geschenke von berühmten Musikerkollegen wie Franz Liszt – und präsentiert sie gemeinsam mit Noten, Porträts und einer vollständigen Diskographie in seinem Carl Reinecke-Museum. Einige *Freunde* hatten bereits die Gelegenheit wahrgenommen und die kleine, liebevoll eingerichtete Gedenkstätte samt Führung besucht. Schönknecht gründete sie 2017 in dem Teil seines Hauses, das früher seine Mutter bewohnte. Die Sammlung wächst und wächst. »Es kommen immer wieder Sachen dazu, die im Netz auftauchen.« Zum »Treff im Nikisch-Eck« am 15. Mai wartete Schönknecht gerade auf ein Reinecke-Porträt aus den USA, das recht teuer war. Und erwähnte auch noch eine Autographensammlung, die nicht in der Ausstellung gezeigt werde.

Zum »Treff« geladen waren aber noch weitere Gäste: Der Gewandhausklarinetrist Edgar Heßke brachte gemeinsam mit dem Pianisten Tommaso Graiff und der Bratschistin Elisa Bösch (beide Studierende der HMT) Reineckes Musik zum Klingen – zu Beginn *Introduzione und Allegro appassionato* op. 256 für Klarinette und Klavier, später *Alte und Neue Tänze* op. 57 für Klavier und zum Schluss *Drei Fantasiestücke für Klavier und Viola* op. 43.

Doch wer war nun eigentlich Carl Reinecke – der Gewandhauskapellmeister mit der längsten Verweildauer?

Leider habe er erst spät begonnen, sich mit seinem berühmten Vorfahren auseinanderzusetzen, bedauert Stefan Schönknecht. Seinen Großeltern habe er keine Geschichten mehr entlocken können, sie waren zu der Zeit seiner Reinecke-Erweckung bereits gestorben.



↗ o. Tommaso Graiff & Edgar Heßke ↑ m. Elisa Bösch ↖ u. Stefan Schönknecht

Dennoch sprudelt Schönknecht alles über Reinecke heraus, was er weiß, und das ist viel – fein »dirigiert« durch die Fragen von Johanna Brause. Carl Reinecke verlor sehr früh seine Mutter, bereits im Alter von vier Jahren. So erzog der Vater ihn und seinen Bruder im Geburtsort Altona (heute Stadtteil von Hamburg) allein. Von ihm – dem Klavierpädagogen Rudolf Reinecke – erhielt der spätere Gewandhauskapellmeister auch seinen ersten Unterricht im Klavier- und Geigenspiel. Später spielte er in vielen Kammermusikgruppen seines Vaters. Mit elf Jahren fing er an zu konzertieren, 1843 gab er innerhalb eines dreijährigen Studienaufenthalts in Leipzig sein Debüt am Gewandhaus mit Klaviermusik von Mendelssohn Bartholdy.

In seinem privaten Leben ging es auf und ab. Dreimal war er verheiratet, erzählt Schönknecht, das habe aber nicht an seinem ausschweifenden Lebensstil gelegen, sondern an den traurigen Umständen. Die erste Frau sei im Kindbett verstorben, die zweite lebte auch nicht lange an seiner Seite. Insgesamt hatte er zehn Kinder.

Nun mit seiner Person vertraut, erfuhren die *Freunde* Wesentliches zu Reineckes Wirken und Stellung im 19. Jahrhundert. Stefan Schönknecht holte aus zu einem Superlativ: »Er war das Zentrum der Musikerwelt in Leipzig, und Leipzig war nun einmal damals das musikalische Zentrum der Welt.« Reinecke sei bestens in der Musikerwelt vernetzt gewesen: Mit Franz Liszt verband ihn eine Freundschaft, mit Mendelssohn, Schumann, Berlioz, Hiller u.a. pflegte er Austausch und Wertschätzung, zudem prägte er zahlreiche Schüler am Leipziger Konservatorium, darunter so berühmte Namen wie Busoni, Ethel Smyth, Karg-Elert und Janáček.

Stefan Schönknecht bemüht sich innerhalb seines Reinecke-Engagements aber nicht nur um Reineckes Person, sondern vor allem um die Herausgabe und Aufführung seiner Werke. Dass das Gewandhaus nun ein ganzes Reinecke-Jubiläum mit so vielen Konzerten möglich gemacht habe, freue ihn außerordentlich, betonte er noch einmal mit Dank an das Gewandhaus. Im Endeffekt sei es für ihn ein Höhepunkt der letzten Forschungsjahre!

Bereits vor 16 Jahren organisierte Schönknecht ein erstes Reinecke-Konzert an der Hochschule für Musik und Theater und etablierte damit die jährlich wiederkehrenden Konzerte am ersten Advent. Stefan Schönknecht erzählte nicht ohne Stolz, dass mittlerweile 90

verschiedene Werke von Carl Reinecke dort aufgeführt wurden. Aber nicht nur das, insgesamt sei nun das gesamte Œuvre von Reinecke wiederentdeckt: 288 Opera und 75 Werke ohne Opuszahl.

Vor drei Jahren gründete Schönknecht die Carl Reinecke-Gesellschaft und 2023 wurde ein DFG-Forschungsprojekt ins Leben gerufen, das über »Carl Reinecke als Schlüsselfigur des Leipziger Musikbetriebs im späten 19. Jahrhundert« noch mehr herausfinden soll und wird.

Kurz vor dem Abschluss des Nikisch-Treffs holte Schönknecht noch zum Lebensende von Carl Reinecke aus. Nach der Abgabe des Dirigierstabs als Gewandhauskapellmeister (1860–1895) war Reinecke noch etliche Jahre als Klaviervirtuose unterwegs. Bis vier Wochen vor seinem Tod habe er musiziert, bereitete die Uraufführung seines Streichquartetts Nr. 5 (op. 287) vor. Der Tod machte ihm hierbei einen Strich durch die Rechnung und so wurde es auf seiner Trauerfeier posthum aufgeführt. Mit dieser Geschichte schlägt Schönknecht abschließend einen Bogen zur bevorstehenden Kranzniederlegung anlässlich des 200. Geburtstages auf dem Leipziger Südfriedhof. Sicherlich waren auch einige *Freunde des Gewandhauses* dabei.

Ute Lieschke



»Treff im Nikisch-Eck«

Unvergesslicher Saisonabschluss

Gregor Meyer und der GewandhausChor

So rege war es schon lange nicht mehr bei einem Treffen der *Freunde des Gewandhauses* im Nikisch-Eck. Zum krönenden Abschluss der Spielzeit waren am 12. Juni 13 Mitglieder des GewandhausChores mit ihrem Chorleiter Gregor Meyer und Katharina Rosenkranz, der Leiterin des Chorbüros, zu Gast. Das Treffen knüpfte nahtlos an die vorangegangene Veranstaltung im Mai an, bei der Stefan Schönknecht, Ururenkel von Carl Reinecke, zu Gast war. Denn Gewandhauskapellmeister Carl Reinecke war es, der 1861 den GewandhausChor aus der Taufe hob. Gleich zu Beginn ehrte die kleine Besetzung des GewandhausChores ihren Gründervater mit seiner Komposition, dem lyrischen Ständchen *Seele, was betrübst du dich* aus dem Zyklus *Sechs geistliche Lieder*.

Anlässlich des Reinecke-Jubiläums steckte Gregor Meyer mit seinem Team gerade mitten in den Vorbereitungen für die Aufführung von Reineckes einzigem Oratorium *Belsazar*. 1885 zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum uraufgeführt, wurde es nun in seinem 200. Ehrenjahr wieder ans Licht der Öffentlichkeit geholt. Im Austausch mit Moderatorin Ute Lieschke betonte Meyer, wie lohnend es sei, dieses Meisterwerk wiederzubeleben und dabei die musikalische Vielfalt und dichte Stringenz Reineckes zu entdecken. Gregor Meyer erzählte kurz die altbabylonische Geschichte des Oratoriums. Gerade diese Mischung aus Spannung, Dramatik und innerer Bewegung habe ihn dazu bewogen, sich für die Aufführung dieses Werks einzusetzen.

Welcher organisatorische Aufwand hinter einem solchen Projekt steckt, davon kann Katharina Rosenkranz ein Lied singen. Denn als Leiterin des Chorbüros organisiert sie die Auftritte der vier Gewandhaus-Chöre. Das sind der GewandhausChor, der GewandhausJugendchor, der GewandhausKinderchor und der Nachwuchschor. Und *Belsazar* ist nur eines von vielen innovativen Projekten, die



sich durch die gesamte Spielzeit ziehen. Dank eines fantastischen Teams gelinge es Katharina Rosenkranz immer wieder solche außergewöhnlichen Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Auch die zauberhafte Aufführung von Reineckes *Wilden Schwänen* durch den GewandhausKinderchor zwei Wochen zuvor sei ein solches Beispiel für die hervorragende Arbeit hinter den Kulissen gewesen.

Dass der GewandhausChor aus 80 Laien besteht, ist vielleicht nicht jedem bekannt. Viele Lehrer gehören dazu, aber auch Mediziner, Studierende und eine Übersetzerin. Umso größer ist der organisatorische Aufwand, wenn es um Auftritte unter der Woche oder Konzertreisen geht. Natürlich nehmen sich die Chormitglieder dafür Urlaub, aber auch die gelegentliche Freistellung für eine Probe mit dem Gewandhausorchester während der Arbeitszeit sei oft nicht einfach, berichtet Katharina Rosenkranz aus ihrem Arbeitsalltag. Sie selbst singe mit großer Begeisterung im GewandhausChor. Auf die Frage, was man als Voraussetzung für die Aufnahme in den Chor mitbringen solle, antwortete Gregor Meyer, dass die Ausbildung und die Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln, wichtige Voraussetzungen seien. Denn obwohl der Chor nicht aus Berufsmusikern bestehe, werde er oft als semiprofessionell bezeichnet, was die hohe musikalische Qualität widerspiegele.

Als Ute Lieschke an ausgewählte Chormitglieder mit einigen Fragen herantrat, die von Beruf über Länge der Mitgliedschaft bis zum bisher schönsten Projekt mit dem GewandhausChor reichten – da waren sich zur letzten übrigens die meisten einig: das Passionsprojekt im Frühjahr »Wege zum Kreuz« und die h-Moll-Messe. Es begann eine intensive Fragerunde an die GewandhausChor-Mitglieder und an Gregor Meyer, die kaum enden wollte. Angefangen von der Gesangsprüfung, die man am Anfang ablegen muss, über das regelmäßig aller zwei Jahre stattfindende Vorsingen bis hin zu Dirigiertechniken und intensiver Probenarbeit. Auch nach der aktuellen Altersgrenze wurde gefragt, die derzeit bei 70 Jahren liegt. Wie sich herausstellte, saßen etliche ehemalige Mitglieder des GewandhausChores im Publikum, die sich besonders freuten zum Abschluss Felix Mendelssohn Bartholdys *Abschied vom Walde* zu hören.

Johanna Brause

»Treff im Nikisch-Eck«

Termine der Konzertsaison 2024/2025

In der Spielzeit 2024/25 laden wir unsere Mitglieder zu folgenden »Treffs im Nikisch-Eck« herzlich ein:

Mittwoch	18. September 2024	15 Uhr
Mittwoch	23. Oktober 2024	15 Uhr
Mittwoch	13. November 2024	15 Uhr
Mittwoch	04. Dezember 2024	15 Uhr
Mittwoch	15. Januar 2025	15 Uhr
Mittwoch	12. Februar 2025	15 Uhr
Mittwoch	19. März 2025	15 Uhr
Mittwoch	09. April 2025	15 Uhr
Mittwoch	25. Juni 2025	15 Uhr

Bitte verfolgen Sie hierzu ggf. erforderliche Aktualisierungen auf unserer Website → www.freunde-gewandhaus.de



Generalproben Termine der Konzertsaison 2024/2025

Folgende Generalprobentermine des Gewandhausorchesters sind in der Spielzeit 2024/25 exklusiv für unsere Mitglieder vorgesehen:

Donnerstag	10. Oktober 2024	10–13 Uhr	Großer Saal
Donnerstag	07. November 2024	10–13 Uhr	Großer Saal
Donnerstag	20. Februar 2025	10–13 Uhr	Großer Saal
Donnerstag	27. März 2025	10–13 Uhr	Großer Saal
Donnerstag	19. Juni 2025	10–13 Uhr	Großer Saal

Bitte beachten Sie die **Regelungen des Gewandhauses** zum Ticketerwerb sowie zum Einlass zur Generalprobe:

- Die Generalproben beginnen 10 Uhr und enden 13 Uhr. In der Regel gibt es eine Pause.
- Der **Einlass** in den Großen Saal erfolgt **ausschließlich mit Tickets über das Hauptfoyer ab 9:30 Uhr**.
- Die Tickets werden **eine Woche vor der Generalprobe** zu den üblichen Kassenöffnungszeiten kostenlos an der **Gewandhauskasse** ausgegeben (**nicht am Tag der Generalprobe**). Außerdem können die Tickets auch **per Telefon (0341/1270-280) oder per Email (ticket@gewandhaus.de)** für die jeweilige Generalprobe bestellt werden. Ein Versand erfolgt wahlweise per Post (gegen 3 Euro Versandkosten) oder per Email (print@home-Ticket). Bitte beachten Sie, dass diese Tickets nicht zur Benutzung des ÖPNV berechtigen.
- Tickets erhalten Sie nach **Vorlage Ihres Mitgliedsausweises bzw. Angabe Ihrer Mitgliedsnummer (1 Ticket pro Person mit Mitgliedsausweis)**.
- Es steht ein **Garderobenservice** zur Verfügung.

Der Vorstand des Gewandhausorchesters weist sehr nachdrücklich darauf hin, dass die **Generalprobe erst mit Abschluss der Probe beendet** ist, also dann, wenn der Konzertmeister aufsteht und alle Musikerinnen und Musiker die Bühne verlassen.

Bitte verlassen auch Sie den Großen Saal erst nach Beendigung der Probenzeit!

Soweit Änderungen zu den Generalproben erforderlich sein sollten, erfahren Sie diese schnellstmöglich auf unserer Website → www.freunde-gewandhaus.de unter **AKTUELLES**.

Neue Mitglieder

Herzlich willkommen heißen wir die neuen Mitglieder in der *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig*. Sie kommen aus Halle (Saale), Höxter, Leipzig, Markkleeberg, Mellen, Naunhof, Peine, Roßwein, Schkeuditz, Taucha, Torgau, Weinstadt und Wittenberg.

Frau Hannelore Schnell
Frau Dagmar Schötz
Frau Sieglinde Moos
Herr Prof. Dr. Stefan Gäth
Frau Waltraut Specht
Frau Ruth Schmidt
Frau Verena Höser
Frau Dr. Gisela Voppmann
Frau Angelika Petzold und Herr Dietrich Petzold
Frau Ute Tartz
Frau Gisela Lange
Frau Teta Moehs und Herr William Begley
Herr Manfred Ernst Kindel
Herr Dr. Nils Pfeiffer
Herr Bernd Gildehaus
Frau Christl Sorg
Frau Dr. Annette Boenheim
Frau Elisabeth Rehberg
Herr Ulrich Ordnung und Frau Karola Ordnung

Frau Angela Geißler
Herr Hans-Erich Restle und Frau Andrea Restle
Frau Christa Dorenbusch und Herr Rainer Dorenbusch
Herr Reinhard Köhler
Frau Dr. Uta Heinze und Herr Siegbert Heinze
Frau Heike Scheller
Frau Gudrun Klose
Herr Lothar Schmeier und Frau Annette Schmeier
Frau Sybille Abicht
Herr Prof. Dr. Gunter Heinz
Frau Jutta Knorn
Herr Roland Wappelhorst und Frau Ramona Wappelhorst
Frau Petra Thiel und Herr Andreas Thiel
Herr Dr. Jürgen Stahl und Frau Karola Stahl
Frau Hannelore Kirsten
Herr Klaus Lepetit und Frau Dr. Cornelia Hirsch
Frau Gudrun Oettel und Herr Klaus Thiel
Herr Bernhard Koehler und Frau Elke Koehler
Frau Adelheit Nöbel-Schultz und Herr Norbert Nöbel
Frau Karin Schulze
Frau Beatrix Gramelspacher
Frau Andrea Knorn
Herr Dr. Eberhard Schlenker und Frau Barbara Hofmann
Frau Heike Mischke
Herr André John und Frau Dr. Hristina John
Herr Dr. Bernd Siegert
Herr Peter Wolna und Frau Christine Wolna
Frau Monika Nöcker
Frau Dorothea Haupt
Herr Rainer Scholz
Frau Gabriele Kinzel und Herr Dr. Peter Kinzel
Frau Uta Hänsch und Herr Holger Kittner
Herr Thomas Schlorke
Frau Isa Belgrad und Herr Kai Rohrschneider
Herr Dr. Bernhard Andrea und Frau Dr. Anja Andrea
Herr Ralf Schwarze und Frau Gabriele Schwarze
Herr Dr. Eckart Baum und Frau Anna Marie Baum

In eigener Sache

WIR SIND AUF INSTAGRAM

Schon seit längerer Zeit hat der Vorstand Überlegungen angestellt, den Verein auch in den Sozialen Medien zu verorten. Nachdem wir einen jungen social-media-affinen Abiturienten und Gewandhaus-Enthusiasten gefunden hatten, konnten wir mit ihm und dem Gewandhaus gemeinsam überlegen, wie ein solcher Account auch professionell aufzustellen ist. Nach vielen Rücksprachen mit den Marketing-, Fundraising- und Presse-Abteilungen konnten wir in Absprache mit der Gewandhausdirektion Anfang April unseren Instagram-Kanal online stellen. Wir sind zu finden unter

@freunde_gewandhausleipzig. Ruben Lorenz ist zwar kein Mitglied, aber er unterstützt uns an dieser Stelle auf großartige Weise. Dafür sind wir sehr dankbar!

Unsere Präsenz auf Instagram muss sich nun entwickeln und wird wachsen. Wir hoffen, auch Sie sind dabei – folgen Sie uns bitte!



WIR BITTEN UM INFORMATION BEI ADRESSWECHSEL

Immer wieder erreichen uns Rückläufer von der Post, weil Adressen sich verändert haben. Das ist für Sie ärgerlich, weil Sie die Ihnen zugedachten Sendungen nicht erhalten und uns bereitet es viel zusätzlich Arbeit und aufwändige Recherchen. Wir bitten Sie deshalb sehr herzlich, Adresswechsel oder die Veränderung eines E-Mail-Kontaktes möglichst zeitnah mitzuteilen, das erleichtert uns die Vereinsarbeit sehr!

WIR KONZENTRIEREN DEN VERSAND VON SPENDENBESCHEINIGUNGEN

Dem Protokoll der letzten Mitgliederversammlung am 31. Mai 2024 können Sie entnehmen, dass wir beabsichtigen, Spendenbescheinigungen nur noch per Post verschicken, wie dies der Gesetzgeber vorsieht: Laut der Einkommensteuer-Durchführungsverordnung aus dem Jahr 2000 sind nach § 50 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 Spendenbescheinigungen bis zu einer Höhe von 300 Euro nicht mehr erforderlich. Statt einer Zuwendungsbestätigung genügt der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung eines Kreditinstituts. Dieses Verfahren kennen Sie sicherlich schon aus anderen Vereinsmitgliedschaften. Zur Mitgliederversammlung hatten wir uns dazu ein Votum der Versammlung eingeholt.

Wir bitten Sie um Verständnis, dass nun auch unser Verein von dieser geld-, papier- und zeitsparenden Möglichkeit des Gesetzgebers Gebrauch macht. In jedem Fall erhalten Sie für Zuwendungen über 300 Euro eine Spendenbescheinigung. Soweit Sie darüber hinaus doch eine Spendenbescheinigung erhalten wollen, so lassen Sie uns das bitte wissen – wir werden Ihrem Wunsch nachkommen.

Ihre finanzielle Unterstützung unserer Arbeit zugunsten des Gewandhauses bleibt uns wichtig und wertvoll!

WIR SUCHEN UNTERSTÜTZUNG DURCH EINE/N STEUERBERATER/IN

Seit diesem Jahr sind Vereine verpflichtet, monatlich eine Meldung und Abrechnung zur geringfügigen Beschäftigung beim Verein (z.B. zur Buchführung der Finanzen) zu erstellen. Bislang war das nur einmal im Jahr erforderlich, nun also ein erhöhter Aufwand. Für eine/n Steuerberater/in ist dies sicherlich eine unkompliziert zu erledigende Angelegenheit.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir diese Verpflichtung einem sachkundigen Mitglied übertragen könnten, um die immer umfangreicher werdenden Aufgaben im Verein besser auf breite Schultern verteilen zu können.

Wenn Sie uns unterstützen können melden Sie sich bitte bei unserem Schatzmeister:

Herr Max Lier | lier@ludwig-sandersdorf.de | 0176–20602278

Nachrichten des Gewandhauses

Gewandhausdirektor bis 2028 im Amt bestätigt

Die Leipziger Stadtverwaltung kam in der Dienstberatung des Oberbürgermeisters zu dem Ergebnis, dass der Vertrag von Gewandhausdirektor Prof. Andreas Schulz bis 2028 verlängert werden soll. Der Leipziger Stadtrat hat der Vertragsverlängerung in seiner letzten Sitzung am 13. Dezember 2023 einstimmig zugestimmt. Andreas Schulz, geboren 1961 in Stelle bei Hamburg, ist seit 1998 Direktor des Gewandhauses und feierte im vergangenen Jahr sein 25. Dienstjubiläum. Sein aktueller Vertrag wurde im Februar 2019 vom Stadtrat bestätigt und läuft bis zum 31. Juli 2025.

Neuer Generalmusikdirektor an der Oper

Das Gewandhausorchester wird in seiner zweiten Spielstätte der Oper Leipzig zukünftig unter der Leitung von Ivan Repušić spielen. Der renommierte kroatische Dirigent wird in der Saison 2025/26 sein Amt als Generalmusikdirektor antreten. Die Auswahlkommission, in der auch der Vorstand des Gewandhausorchesters vertreten war, plädierte mit einem klaren Votum für Repušić als den besten Kandidaten. Derzeit ist der kroatische Dirigent Chefdirigent des Münchner Rundfunkorchesters, ständiger Gastdirigent der Deutschen Oper Berlin sowie designierter Chefdirigent der Staatskapelle Weimar.

Gewandhaus bekommt Photovoltaikanlage und Gründach

Zur weiteren Verbesserung der Klimabilanz soll 2024 auf den Dächern des Gewandhauses eine Photovoltaikanlage errichtet werden. Diese Photovoltaikanlage wird im Herbst 2024 ergänzt durch ein Gründach, das die Freiflächen um die Solarmodule bedecken soll. 1.400 m² Dachfläche werden begrünt. Dadurch wird zugleich der bislang verbaute Kies ersetzt, der bei starker Sonneneinstrahlung im Sommer Hitze abstrahlt, was u.a. zum Aufheizen der Innenstadt beigetragen hat. Die Pflanzen auf dem Dach sorgen stattdessen künftig für ein besseres Mikroklima.

Das Gewandhaus zu Leipzig arbeitet seit mehreren Jahren an der kontinuierlichen Optimierung seiner Klimabilanz. Es wurden verschiedene bauliche und organisatorische Maßnahmen umgesetzt, die helfen, das Haus energieeffizient zu betreiben und einen Beitrag zur Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks des Konzerthauses leisten.

Gewandhausorchester unterstützt Leipziger Tafel

Musikerinnen und Musiker des Gewandhausorchesters sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gewandhauses zu Leipzig haben Lebensmittel und Sachspenden für die Leipziger Tafel gesammelt. Im Februar überreichte der Orchestervorstand die Spende an die zentrale Ausgabestelle in Leipzig Lindenau. Die Tafel unterstützt Menschen, denen es wirtschaftlich nicht gut geht. Es erfüllt uns mit Freude, diesen Menschen eine kleine Hilfe bieten zu können.

Die Saison 2024/2025 im Gewandhaus

Die 244. Saison im Gewandhaus zu Leipzig wird am 6. September 2024 mit einem Demokratie-Konzert eingeläutet, das in diesem Jahr unter dem Thema »Vielstimmigkeit« steht. Ebenso vielstimmig konzipiert ist das Programm der Saison 2024/2025. Die nächste Spielzeit ist geprägt von drei Schwerpunkten: dem Schostakowitsch Festival Leipzig 2025, dem 20-jährigen Jubiläum der Mendelssohn-Orchesterakademie sowie der Musik von Thomas Adès, der in der Saison 2023/2024 die Position des Gewandhauskomponisten für zwei Jahre antrat. Eine detaillierte Übersicht über alle Veranstaltungen der neuen Saison 2024/2025 und über unsere Abonnements finden Sie im Jahresheft sowie auf unserer Webseite. Der exklusive Ticketverkauf für Inhaberinnen und Inhaber eines Abonnements oder einer Gewandhausorchester Card begann am 01. Juni 2024. Der Freiverkauf für die Konzerte startete am 15. Juni 2024.

Neue Spielzeit – neue Uhrzeit: Sämtliche Eigenveranstaltungen des Gewandhauses, die bisher um 20 Uhr begonnen haben, beginnen ab der neuen Saison 2024/2025 um 19:30 Uhr (bis auf wenige Ausnahmen). Damit wird auch der Beginn der Großen Concerte des Gewandhausorchesters am Donnerstag und Freitag um eine halbe Stunde vorverlegt. Der Beginn der Großen Concerte am Sonntag (11 Uhr) bleibt unverändert.

Nach dem Konzert ...

... ist bei uns noch lange nicht Schluss

Für alle unter 30, die nach dem Konzert Lust auf ein gemütliches Beisammensein und inspirierende Gespräche haben, bietet das Gewandhaus ein neues Zusatzangebot an. Im Anschluss an ausgewählte Konzerte laden wir zum »Nachklang« ins Foyer ein. In entspannter Lounge-Atmosphäre besteht dort die Möglichkeit, mit Künstlerinnen und Künstlern des Konzerts ins Gespräch zu kommen

und den Abend mit Blick auf den Augustusplatz ausklingen zu lassen.

Für alle unter 30 kostet ein Ticket für Konzert und Nachklang 12 € und kann ab 15. Juni an der Gewandhauskasse oder im Webshop mit dem Aktionscode »Nachklang« erworben werden. Weitere Informationen zum Format und einen Überblick über alle »Nachklang«-Veranstaltungen der kommenden Saison 2024/2025 gibt es online unter www.gewandhausorchester.de/nachklang

Stiftungsgründung »Stiftung Zukunft Gewandhaus zu Leipzig«

Im Großen Concert am 24. Mai 2024 wurde die Gründung der Stiftung »Zukunft Gewandhaus zu Leipzig« von Gewandhausdirektor Prof. Andreas Schulz verkündet. Die Förderstiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Leipzig soll die bestehende Förderung der öffentlichen Hand ergänzen, um die Zukunft des Gewandhausorchesters und seines Konzerthauses sowie deren stetige Weiterentwicklung zu sichern. Der satzungsmäßige Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Musik, des internationalen und nationalen kulturellen Austauschs sowie die Förderung der Wissenschaft und Forschung und die Förderung mildtätiger Zwecke. In den Statuten sind exemplarisch Projektfelder benannt, in denen die finanziellen Mittel der Stiftung eingesetzt werden sollen: Instrumente, Tourneen, Förderung der Mendelssohn-Orchesterakademie, Nachwuchsarbeit der GewandhausChöre, Vermittlungsprojekte, Auftragswerke, Förderung der Gewandhauskomponisten, multimediale und digitale Projekte, Erwerb historischer Sachzeugnisse, Bildende Kunst im Gewandhaus, Förderung eines GewandhausCampus sowie Investitionen in bauliche, digitale und technische Maßnahmen. Der Stiftungsvorstand besteht bei Gründung der Stiftung aus Steffen Hildebrand, Dr. Harald Langenfeld und Prof. Dr. med. Wilfried Pommerehne. Der Stiftungsrat besteht aus Jozsef Bugovics, Prof. Dr. med. Dr. phil. Torsten Haferlach und Dr. Arend Oetker.

Das Gewandhausorchester ist seit jeher auf die tatkräftige Unterstützung von überzeugten Förderern angewiesen. Das älteste bürgerliche Orchester der Welt erlangte 1840 den Status eines städtischen Orchesters, 1920 wurde die Stadt zum alleinigen Träger. Da das Gewandhausorchester essentieller Bestandteil des kulturellen Erbes der Musikstadt Leipzig ist, werden das Gewandhaus und sein Orchester auch heute noch aus öffentlichen Mitteln finanziert. Zudem ermöglicht ein Netzwerk an Sponsoren gemeinsam mit dem Freundeskreis die Aktivitäten des Orchesters, die von der öffentlichen Grundfinanzierung nicht abgedeckt wären. Auf Initiative von Gewandhausdirektor Prof. Andreas Schulz kommt nun, mit Blick auf stets neue Chancen und Herausforderungen, als zeitgemäße Komplettierung und als langfristig tragende Säule der Finanzarchitektur des Gewandhausorchesters die »Stiftung Zukunft Gewandhaus zu Leipzig« hinzu, die künftig einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Konzerthauses und seines Orchesters leistet.

Demokratie-Wochenende »Vielstimmigkeit«

Mit einem Demokratie-Wochenende zur Eröffnung der Konzertsaison lädt das Gewandhaus in Kooperation mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung und gefördert von der Commerzbank-, Robert Bosch- und ZEIT-Stiftung vom 6. bis 8. September das dritte Jahr in Folge zur Auseinandersetzung mit Grundwerten, Demokratieverständnis und gesellschaftlichem Miteinander ein. Nach »einander zuhören« (2022) und »Resonanz« (2023) steht in diesem Jahr das Motto »Vielstimmigkeit« über den Veranstaltungen des Wochenendes.

Navid Kermani, der 2015 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde, eröffnet mit seiner Impulsrede zum Motto »Vielstimmigkeit« im Demokratie-Konzert am 06. September den musikalisch-gesellschaftlichen Dialog des

Demokratie-Wochenendes. Am 07. September begrüßt Gewandhausdirektor Prof. Andreas Schulz alle Musikbegeisterten in der Leipziger Innenstadt zum traditionellen Gewandhaustag, bei dem Mitglieder des Gewandhausorchesters an verschiedenen Orten musizieren. Im Hauptfoyer des Gewandhauses laden prominente Gäste wie Marina Weisband und Abdul-Ahmad Rashid zu partizipativen Gesprächsforen ein – moderiert von Roland Löffler und musikalisch untermalt von der Banda Comunale. Der GewandhausChor unter der Leitung von Gregor Meyer gestaltet mit Musikerinnen und Musikern des Gewandhausorchesters sowie einer Tanzperformance den Vielstimmigkeits-Abend im Großen Saal, zu dem alle bei freiem Eintritt willkommen sind. Über das ganze Wochenende hinweg lädt ein DemoSlam »Trialog der Religionen« zur offenen, gedanklich-kreativen Debatte über Spannungsfelder und die Verständigung zwischen den Religionen ein (Anmeldung zur kostenfreien Teilnahme: demokratie@gewandhaus.de). Die Ergebnisse werden am Sonntag um 16 Uhr im Mendelssohn-Saal präsentiert (freier Eintritt; keine Anmeldung erforderlich).

Das Gewandhausorchester steht aufgrund seiner Geschichte in besonderer Weise für bürgerliches Engagement. Mit Blick auf die Herausforderungen der Gegenwart und die Gemeinschaft stiftenden, inspirierenden und transformativen Potenziale der Musik hat es 2022 eine Demokratie-Initiative ins Leben gerufen. Die Eröffnung jeder Gewandhaus-Saison verbindet sich seitdem mit einem aktuellen gesellschaftlichen Thema, das musikalisch akzentuiert aus verschiedenen Blickwinkeln ausgeleuchtet wird.

KONTAKT

www.gewandhausorchester.de

Ticketkauf: ticket@gewandhaus.de

T: +49 341 1270-280

www.facebook.com/gewandhausorchester

www.twitter.com/gewandhaus

www.instagram.com/gewandhausorchester

www.youtube.com/gewandhausleipzig

Impressum

Nachrichten der *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig*

Verantwortlich	Prof. Hanns-Martin Schreiber	
Lektorat	Dr. Bernd Skibitzki	
Autoren	Johanna Brause	Ute Lieschke
	Astrid Pawassar	Jana Schmidt
	Hanns-Martin Schreiber	
Postanschrift	Gewandhaus zu Leipzig PF 46 Augustusplatz 8 04109 Leipzig	
Telefon	0174-8496938	
E-Mail	kontakt@freunde-gewandhaus.de	
Internet	www.freunde-gewandhaus.de	
Instagram	@freunde_gewandhausleipzig	
Bankverbindung	Sparkasse Leipzig IBAN: DE71 8605 5592 1100 8927 68	
Fotos	Rosemarie Blümke	Leika Kommunikation
	Ruben Lorenz	Astrid Pawassar
	Stefan Schönknecht	Hanns-Martin Schreiber
Gestaltung & Satz	Paul Alexander Stolle paulstolle.ch	
Redaktionsschluss	30. Juni 2024	
Druck	OsirisDruck, Leipzig Recyclingpapier Farben auf Pflanzenölbasis Klimaneutrale Produktion	



GESELLSCHAFT DER
**FREUNDE DES
GEWANDHAUSES**
ZU LEIPZIG



»Wer sich für die
Kunst wahrhaft
interessiert,
dem muss sich
der Wunsch
aufdrängen,
auch ihre
Zukunft in
diesem Lande auf
möglichst festem
Grunde ruhen
zu sehen.«



GESELLSCHAFT DER
**FREUNDE DES
GEWANDHAUSES**
ZU LEIPZIG

Gesellschaft der Freunde des
Gewandhauses zu Leipzig e.V.
Gewandhaus zu Leipzig
Postfach 46
Augustusplatz 8 | 04109 Leipzig

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme gem. § 3 Ziff. 1 und 2 der Satzung.

Für mich:

Und für meine/n Partner/in:

Name, Vorname

Name, Vorname

Geburtsdatum

Geburtsdatum

Beruf / Tätigkeit (freiwillige Angabe)

Beruf / Tätigkeit (freiwillige Angabe)

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Telefon

E-Mail

Ich erkläre mein Einverständnis, dass meine Kontaktangaben
zur vereinsinternen Kommunikation benutzt werden:

☐

Ja

☐

Nein

Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf:

☐

46,00 € (Einzelpersonen)

☐

69,00 € (Ehepaare, Lebenspartnerschaften)

☐

125,00 € (Firmen)

☐

20,45 € (Studierende, Schülerinnen & Schüler)

☐

Zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag spende ich

Euro pro Jahr.

Spendenbetrag in Euro

Bitte buchen Sie Mitgliedsbeitrag und Spende per Lastschrift ab:

☐

Ja

☐

Nein

Name

IBAN

BIC

Ort, Datum

Unterschrift

Unterschrift Partner/in



GESELLSCHAFT DER
**FREUNDE DES
GEWANDHAUSES**
ZU LEIPZIG

**Helfen Sie uns mit,
wir danken Ihnen!**

*Gesellschaft der Freunde des
Gewandhauses zu Leipzig*

c/o Gewandhaus zu Leipzig
Postfach 46
Augustusplatz 8
04109 Leipzig